STV 1862·92

100 Jahre

# SIEGBURGER TURNVEREIN

## 1862-92 E.V.

DR. FRITZ BLEIFELD

1. Vorsitzender seit 1949

Laßt uns bei der Durchsicht dieser Festschrift mit einem unvergänglichen Wort von Max Schwarze beginnen:

> „Es gibt Stunden, die fallen in unser Leben wie goldene Kugeln in Schalen von Erz. Und es gibt einen wundersam tiefen und vollen Nachklang, der uns bereichert und beglückt!"

Leuchtende Stunden gibt es im Leben des Einzelnen und im Leben einer Gemeinschaft. Und wenn eine solche Gemeinschaft, wie sie der Siegburger Turnverein darstellt, auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken kann, sollte der Rückblick auf die verflossene Zeit seit seiner Gründung, trotz all dem Schweren, das hinter uns liegt, trotz Not und Tod für viele aus unseren Reihen, zu leuchtenden Stunden werden mit einem tiefen und vollen Nachklang.

Seit 100 Jahren ist der Siegburger Turnverein eine Gemeinschaft, die in allen ihren Abteilungen hinter den Bestrebungen und der Ordnung des Deutschen Turnerbundes steht. Die verflossenen 100 Jahre waren für den Verein ein ständiges Auf und Ab. Wir haben auch heute unsere Sorgen. Das soll nicht verschwiegen werden. Der letzte furchtbare Krieg hat tiefe Wunden in die Reihen unserer Treuesten geschlagen, so daß im Altersaufbau zwischen der jüngeren und der älteren Generation eine große, kaum

zu schließende Lücke klafft. Deshalb gilt in diesen Jahren unsere ganze Fürsorge und Pflege unserer entwicklungsfähigen Jugend. Dabei hoffen wir, daß sie alles das, was wir ihr jetzt geben, eines Tages in dankbarer Rückerinnerung einem neuen heranwachsenden Geschlecht weiterzureichen bereit ist. Dann dürfte auch künftig der Siegburger Turnverein das bleiben, was er immer war und was er heute ist: Eine Gemeinschaft gleichgesinnter Frauen und Männer ohne Rücksicht auf Stand, Religion oder politischer Zugehörigkeit, die einen Teil ihrer Lebenserfüllung durch die Leibesübungen im harmonischen Gleichklang von Körper, Seele und Geist findet.

Wir Siegburger Turnerinnen und Turner meinen, nicht nur eine wertvolle Zelle hinsichtlich der Leibes- und Geisteserziehung gewesen zu sein, auch in gesellschaftlicher Beziehung sollten wir als ein beachtlicher Faktor in unserer Vaterstadt zu zählen sein. Wissen wir von so großen, schönen Festen unserer Vorgänger im „Herrengarten", so haben wir, die wir dieses Fest erleben dürfen, selbst manche festliche und gesellige Veranstaltung im Hotel „Zum Stern" noch in bester Erinnerung. Wenn das 100. Stiftungsfest des STV sichtbar macht, daß die Bedeutung der Leibesübung nicht nur in ihrem Wert für das körperliche, sondern auch für das geistig-kulturelle Leben liegt, dann werden diese Festtage ein Baustein sein zu einem freien und glücklichen Zusammenleben nicht nur unserer, sondern auch der kommenden Generation. Daß wir heute und in Zukunft auf diesen Baustein in gemeinsamer Zusammenarbeit aller Vereinsabteilungen Stein auf Stein schichten mögen zu einem Bau für die Zukunft, das ist mein herzlicher Wunsch.

Laßt uns als Ausdruck unseres turnerischen Seins die Reihenfolge in unserem alten Turnerspruch einmal so umstellen, daß die uns vertrauten Worte nicht nur als Bekenntnis erklingen, sondern zur fordernden Zielsetzung werden:

In Corpore sano mens sana!

Dr. Fritz Bleifeld

I. Vorsitzender

WILLI LINDLAR

Landrat

PAUL KIERAS

Oberkreisdirektor

## Zum Geleit

Der Siegburger Turnverein 1862 - 92 e. V. begeht in diesen Wochen sein 100. Stiftungsfest. In unentwegter Arbeit errang der Verein solche Erfolge, daß sein Ruf weit über die Grenzen der Kreisstadt und des Siegkreises gedrungen ist. In ihm haben sich Männer und Frauen zusammengefunden, die die körperstärkenden und charakterbildenden Werte des Sports erkannt haben und die Erkenntnisse der Jugend weitergeben, um sie durch Turnen und Spiel zu stählen und widerstandsfähig für die Kämpfe des Lebens zu machen. Die Vereinsarbeit ist nie auf Rekorde oder die Gunst der Zuschauermassen ausgerichtet gewesen. Ihr Ziel lag darin, die Jugend an eine der vielen Sportdisziplinen heranzuführen, dem schaffenden Menschen bei Spiel und Sport einen Ausgleich zur Berufsarbeit zu geben, den Gemeinschaftsgedanken zu fördern und die Heimatstadt im Wettkampf mit anderen Vereinen rühmlich zu vertreten.

Mit Stolz darf der Siegburger Turnverein 1862 - 92 e. V. auf diese durch ein Jahrhundert hindurch geleistete Arbeit zurückschauen.

Wir sprechen ihm hierfür unsere besondere Anerkennung aus und verbinden mit unseren Glückwünschen die Hoffnung, daß auch in Zukunft die Vereinsarbeit von gleichen Erfolgen begleitet sein möge.

Siegburg, im Juni 1962

| | |
|---|---|
| Lindlar | Kieras |
| Landrat | Oberkreisdirektor |

HUBERT HEINRICHS

Bürgermeister

DR. GERHARD KERSKEN

Stadtdirektor

## 100 Jahre Siegburger Turnverein

100 Jahre sind eine lange Zeit. Nur wenige Siegburger Vereine haben dieses hohe Alter bisher erreicht. Deshalb kann der Siegburger Turnverein 1862 - 92 auf den zurückliegenden Abschnitt seiner Geschichte besonders stolz sein. Manchen Sturm und harte Schicksalsschläge hat der Verein in seiner bewegten Geschichte hinnehmen müssen, aber er kann auch mit Genugtuung auf viele Erfolge hinweisen. Der Turnergeist wurde stets hochgehalten. Jahrzehntelange Arbeit im Sinne Jahns schuf einen Stamm treuer Mitglieder, denen die Liebe zum Turnen und zum Sport, zum Verein und auch zur Vaterstadt Siegburg tief im Herzen verwurzelt ist. Die Breitenarbeit in der Jugenderziehung war und ist besonders vorbildlich. Wenn es galt, ein Bekenntnis zum deutschen Turn- und Sportgedanken abzulegen oder für vaterstädtische und heimatverbundene Tradition einzutreten, war der Siegburger Turnverein immer zur Stelle.

Rat und Verwaltung der Stadt sprechen dem Verein unter seinem bewährten Vorsitzenden, Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Bleifeld, die herzlichsten Glückwünsche zum 100jährigen Jubiläum aus. Möge der Siegburger Turnverein weiterhin in alter Frische gedeihen und noch manch stolzen Erfolg an seine Fahne heften.

Siegburg, im Juni 1962

| | |
|---|---|
| Heinrichs | Dr. Kersken |
| Bürgermeister | Stadtdirektor |

PROF. DR. CARL DIEM

Rektor der Sporthochschule Köln

## 100 Jahre Siegburger Turnverein

In dem geschichteschweren Rheintal ragt auf dem rechten Rheinufer der basaltische Michaelsberg heraus, der 800 Jahre lang eine Benediktinerabtei getragen hat, ein Wahrzeichen für jeden, der vom Süden her wandernd oder mit dem Wagen nach Überwinden des Siebengebirges Köln zu erreichen sucht.

Man spürt die Atmosphäre des Stadtlebens von Köln herüber. Es ist ein Bereich, der von industriellem Fleiß, frohem Leben, Wohlhabenheit, alter Kultur, Volkstum und Volksfreude zeugt. Wer es noch nicht weiß, wird es von selbst dort erwarten.

Hier sind auch Turnen und Sport zu Hause.

Der Anstoß kam von Berlin her, von wo her schon ein Schüler Jahn's, der Regierungsreferendar Jungnickel im Jahre 1817 das Turnen am Rhein einführte. Auf dessen Anregung hin wurden auch in der Nachbarschaft Turnvereine gegründet, so daß der am 14. Juli 1862 entstandene Siegburger Turnverein, und zwar auf unmittelbare Anregung des zwei Jahre zuvor gegründeten Bonner Turnvereins, in der näheren und weiteren Umgebung diese schöne, frohe und gesunde Ergänzung des täglichen Lebens verbreitet hat. Nach seinem Beispiel entstanden im Siegkreis eine ganze Anzahl von lebensfähigen Vereinen, die heute noch bestehen und den Bezirk Sieg im jetzigen Sieg-Rheingau bilden.

Der Siegburger Turnverein hatte ein munteres Leben. Er beging im Jahre 1912 in glanzvoller Friedenszeit sein 50jähriges Jubelfest und erwarb sich

im gleichen Jahre den heute noch vorhandenen vereinseigenen Sportplatz an der Luisenstraße auf einer Fläche von 13 Morgen.

Im gleichen Jubiläumsjahr trat auch der Siegburger Ballspiel-Klub zu ihm über, so daß auch das Fußballspiel bei ihm Wurzel faßte und Förderung erfuhr.

Nach dem ersten Weltkrieg entstand die Leichtathletik-Abteilung. Man sieht, die Siegburger halfen die Enge, in die das Turnen durch die Turnsperre geraten war, aufzubrechen und so den Jahn'schen Gedanken in seinem ganzen Reichtum zu bewahren.

Es lag daher nahe, daß sich am 12. November 1921 der Siegburger Turn- und Fechtclub 1892 dem Turnverein anschloß.

Die Vereinigung ergab starken Auftrieb. Eine Handballabteilung enstand, bis die törichte „Reinliche Scheidung" Fußball und Leichathletik wieder zu vorübergehenden selbständigen Gruppen zwang, die dann im Dezember 1946 von neuem zur Einheit zusammenwuchsen.

Heute betreibt der Siegburger Turnverein in vielen Abteilungen Turnen, Fußball, Handball, Fechten, Leichtathletik, Kanufahren, Skilaufen und Badminton, und er ist gerade in dieser Vielseitigkeit ein Vorbild seiner Kameraden im Kreis.

Inzwischen sind die Schäden, die nach dem Zusammenbruch durch Benutzung der Platzanlage als militärischer Exerzierplatz entstanden waren, beseitigt

Ich bin ein wenig stolz darauf, daß der Umbau der Anlage durch die Übungsstätten-Beratungsstelle des Deutschen Sportbundes, die von meinem Freund und Mitarbeiter Diplom-Sportlehrer Roskam geleitet wird, erfolgen konnte. Das alles möchte ich in meinem Glückwunsch zum 100jährigen Bestehen zusammenfassen.

Hundert Jahre Turnverein in dieser Vielseitigkeit und Anziehungskraft heißt hundert Jahre Dienst an Volk und Menschheit.

Möchte diesem ersten Saeculum noch ein nicht weniger glückliches weiteres folgen und ebensolche darauf.

Vor allem möge ein glücklicher Frieden in der folgenden Zeit das Blühen und Wachsen des Vereins beschützen.

Die turnerisch-sportliche Seite der menschlichen Kultur ruht auf dem freien Antrieb echten Bürgertums, und die sich in seinem Leben ausdrückende Opferfreudigkeit strahlt in alle Bereiche des Daseins aus.

Carl Diem

WERNER BOCKELMANN
Bundesvorsitzender
des Deutschen Turner-Bundes

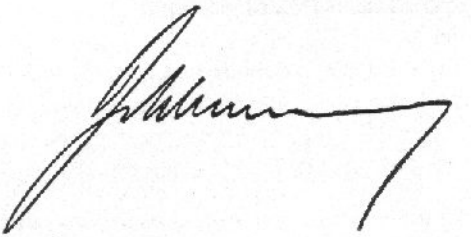
Oberbürgermeister
der Stadt Frankfurt

Der Siegburger Turnverein 1862 - 92 e. V. kann in diesen Tagen auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses ehrwürdige Alter legt Zeugnis ab vom guten Gehalt seiner Bestrebungen und von der Kraft und inneren Stärke seiner turnerischen Gemeinschaft.

„Freude und Ehre" dürfen darum die Leitworte sein, die über der 100-Jahr-Feier des Siegburger Turnvereins stehen.

Dank und Anerkennung des Deutschen Turner-Bundes verbinde ich mit dem Wunsche für eine glückliche Zukunft in einem geeinten und ungeteilten deutschen Vaterland in Frieden und Freiheit.

Möge der Siegburger Turnverein 1862 - 92 e. V. weiter wachsen in Leistung und Gesinnung und viele neue Freunde gewinnen!



Werner Bockelmann
Bundesvorsitzender
des Deutschen Turner-Bundes

HANS MOMM
1. Vorsitzender
des Rhein. Turnerbundes

**Stolz auf die Tradition — aber dem Neuen aufgeschlossen**

Dem Siegburger Turnverein 1862 - 92 e. V. entbiete ich namens aller Turnerinnen und Turner des Rheinischen Turnerbundes anläßlich seines 100jährigen Bestehens herzliche Grüße und Glückwünsche.

Es geziemt sich an einem solchen Tage, den führenden Männern und Frauen des Vereins und der zahlreichen Mitgliederschaft, welche die Kraft des Ganzen ausmachen, ein herzliches Gut Heil zuzurufen, in der Hoffnung, daß sie sich auch zukünftig trotz des materiellen Einflusses des modernen Zeitgeistes für die Ideale des deutschen Turnertums einsetzen. Möge vor allem die Jugend erkennen, daß sie nur dann innerlich reich, frei und stark wird, wenn sie von dem hohen Ziel der turnerischen Ideale ihrer Väter und Vorväter erfüllt ist. Der Siegburger Turnverein 1862 - 92 e. V. kann mit Stolz und Genugtuung auf seine Vergangenheit zurückblicken, indem er das Alte ehrt und sich dem Neuen frei und aufgeschlossen zeigt. Hierbei soll nicht vergessen werden, daß das Turnen nur dann einen höheren Sinn hat, wenn der Mensch das Maß aller Dinge bleibt, und über allem äußeren Erfolg die turnerische Arbeit höheren Zielen dient.

Möge sich der Siegburger Turnverein 1862 - 92 e. V., auch in Zukunft als turnerische Familiengemeinschaft entwickeln und so eine lebendige Zelle des Rheinischen Deutschen Turner-Bundes bleiben.

Hans Momm
1. Vorsitzender des RTB

Wenn ein „Mensch" alt wird, so ist das im wesentlichen eine Gnade. Wird aber ein „Verein" alt, so ist das immer irgendwie ein „Verdienst".

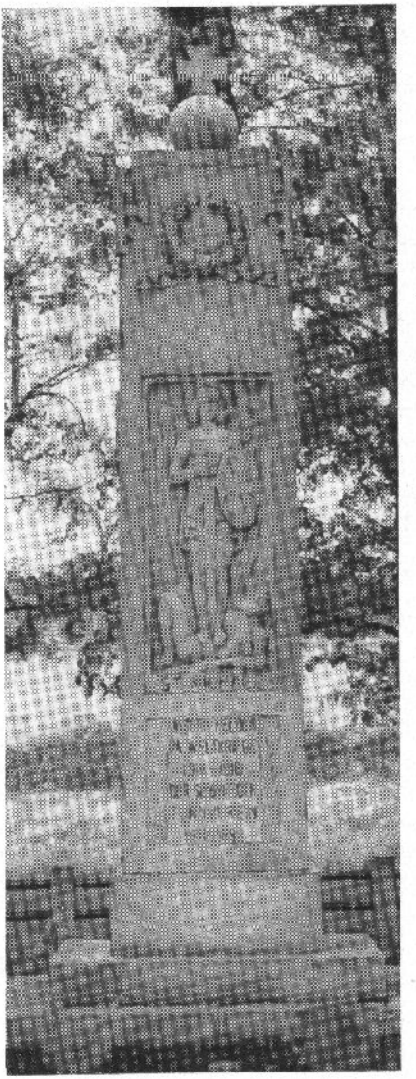
100 Jahre Turnverein Siegburg ist deshalb auch — wesentlich — Verdienst. Verdient haben das diejenigen, die ihn gründeten, die ihn mit Leben erfüllten, stark machten und erhielten bis auf den heutigen Tag. Verdienst und verdienen kommt aber, was wir Heutigen zu oft vergessen, von: Dienen, von einem „ver", d. h. wohl einem fortdauernden dienen. 100 Jahre Siegburger TV sind hundert Jahre währender Dienst nicht nur am Verein, nein: Dienst an der Jugend, Dienst an Siegburg, am „Nächsten"!

Der Turnverein Siegburg ist nicht nur irgendein Turnverein, es ist ein verdienstreicher, ein durch ein besonderes Dienen, besonderes Mühen, allerdings auch durch besondere Erfolge, besondere Verdienste ausgezeichneter Verein. Seine Geschichte reicht über das Gründungsjahr 1862 weit hinaus, in die Jahnsche Zeit des Köln-Bonn-Siegburger Raumes hinein, in die Jahre vor der Turnsperre, also die zwischen 1817 — 1819 - 20, die durch einen Ernst Moritz Arndt, einen Hoffmann von Fallersleben, einen Heinrich Heine und andere einen ungewöhnlichen Gehalt besitzen. — An der Geschichte des Siegburger Turnvereins könnte man die Geschichte der schönen, interessanten, altehrwürdigen Stadt Siegburg, das Werden der Leibesübungen im Siegburger Raum, die Entwicklung von Turnen, Sport und Spiel im ganzen Köln-Bonner Raum aufzeichnen.

Zu allen Zeiten hat der Name „Siegburger Turnverein" einen vorzüglichen Klang. Weithin bekannt waren seine Vorsitzenden; seine Mitglieder waren als tüchtige Mitarbeiter überall geschätzt; berühmt die Veranstaltungen und Feste; lobenswert immer der beispielhafte Geist. Was für das „Früher" galt, gilt erfreulicherweise auch für das „Heute" und — so Gott will — auch noch für das Morgen und das Übermorgen. Denn kaum jemals taten uns Gemeinschaften dieser Art — wie sie der vielseitige, im Innern und Äußeren gesunde, starke Siegburger Turnverein darstellt — so not wie gerade jetzt. Alles Gute dem Jubelverein auch für eine noch recht, recht lange währende Zukunft im weiteren Dienst an der Jugend, der Heimat, dem Vaterland!

Dr. Wilhelm Schwarz

Stellvertretender Vorsitzender
des Rheinischen Turnerbundes
und des
Landessportbundes Nordrhein-Westfalen



Der Mensch lebt und bestehet
Nur eine kleine Zeit;
Und alle Welt vergehet
Mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur Einer ewig
Und an allen Enden,
Und wir sind in seinen Händen.

Matthias Claudius

# Ehrenausschuß

Crobben, Franz, Regierungspräsident, Köln, Vorsitzender
Becker, Dr. Johannes, Dechant, Erzbischöfl. Rat, Siegburg
Bertram, Fritz, Kreisbrandmeister, Siegburg
Bloch, Karl, Präsident des Siegburger Männer-Gesang-Vereins 1867
Clarenz, Josef, Oberkreisdirektor i. R., Vorsitzender des Kreisverbandes des DRK, Siegburg
Clarenz, Franz, Direktor der Rhenag Rhein. Energie AG Werkgruppe Sieg
Dahlberg, Vorsitzender des Westdeutschen Skiverbandes, Iserlohn
Diem, C., Prof. Dr. med. h. c., Lit. D. h. c., Rektor der Sporthochschule, Köln
Düster, Josef, Vorsitzender des Westdeutschen Leichathletik-Verbandes, Frechen Bez. Köln
Gauchel, Christian, Vorsitzender des Landesverbandes Mittelrhein im Westdeutschen Handball-Verband, Leverkusen
Hagen, Reinhold, Fabrikant, Hangelar
Heinrichs, Hubert, Bürgermeister, Siegburg
Herden, K.-H., Bundesmeister der Hist. Deutschen Schützenbruderschaften, Hennef-Sieg
Henrich, Reinhard, Kaufmann, Siegburg
Jacobi, Heinrich, Oberstudiendirektor, Direktor des Staatl. Gymnasiums, Siegburg
Jansen, Wilhelm, Präsident des Rhein. Fechterbundes, Moers
Kandler, Dr., techn. Direktor der Phrix-Werke AG, Siegburg
Kersken, Dr. G., Stadtdirektor, Siegburg
Kieras, Paul, Oberkreisdirektor, Siegburg
Kierdorff, Alfons, Vorsitzender des Fußball-Verbandes Mittelrhein, Köln
Kleine-Rüschkamp, Dr., kaufm. Direktor der Phrix-Werke AG, Siegburg
Kliesing, Dr. G., MdB, Bad Honnef
Koch, Oberstleutnant, Kommandeur des Wachbataillons der Bundeswehr, Siegburg
Kollmann, Pfarrer, Siegburg
Lindlar, W., Landrat des Siegkreises, Siegburg
Lucas, Hanns, Kreisschulrat, Siegburg
Momm, Hans, Vorsitzender des Rhein. Turner-Bundes, Duisburg
Müller, Oberregierungsrat, Vorstand des Strafgefängnisses, Siegburg

Pahlenberg, Heinrich, MdL, Siegburg

Profitlich, Hellmuth, Fabrikant, Siegburg

Schirner, Heinz, Vorsitzender des Bezirks Köln - Aachen im Deutschen Kanu-Verband, Köln

Schüler, Dr., Oberstudiendirektorin, Direktorin des Städt. Mädchen-Gymnasiums, Siegburg

Schulte-Strathaus, Dr. Ildefons, Abt OSB, Abtei Michaelsberg

Schwarz, Ernst, Vorsitzender des Kirchenchores an St. Servatius, Siegburg

Vohrmann, H., Direktor, Vorstand der Kreissparkasse Siegburg

Vosgerau, Dr. Hans-Hero, Präsident der Industrie- u. Handelskammer Bonn

Walterscheid, Dr. J., Amtsgerichtsrat i. R., Siegburg

Walterscheid-Müller, Fabrikant, Lohmar

Weiler, Theo, 1. Vorsitzender des Männer-Gesang-Vereins „Germania", Siegburg

Wienand, Karl, MdB, Rosbach-Sieg

# 100 Jahre Siegburger Turnverein

## Eine Episode vor der Gründung des Turnvereins

In Siegburg sah es um das Jahr 1817 etwa so aus: In der Stadt wurden 1 568 Einwohner gezählt. Jeder kannte wohl damals jeden. Rings um die Stadt zog sich eine Mauer. Vier Tore führten in die Stadt, das Kölntor, (etwa heute an der Kaufhalle), das Grimmelstor (in der Kaiserstraße an der Grimmelsgasse), das Mühlentor (am Geschäft Vogelbacher) und das Holztor (am Kleiberg). Außerhalb der Stadtmauer wohnten in der Aulgasse 397, auf dem Driesch 161, in Wolsdorf und auf dem Stallberg 220 und am Deichhaus 10 Seelen. Die auf einem „steilen Felsen" liegende Abtei war in die Stadtmauer einbezogen. Siegburg hatte das Aussehen einer mittelalterlich befestigten Stadt. Notar Philipp Ernst Schwaben gab seinem im Jahre 1826 erschienenen Buch den Titel „Geschichte der Stadt, Festung und Abtei Siegburg".

Siegburgs Verwaltung hatte in den letzten 20 Jahren dreimal gewechselt. Bis zum Jahre 1803 war Siegburg eine Unterherrschaft des Großherzogtums Berg. Dann wurde es nach französischem Recht verwaltet. Nach dem Sturz Napoleons kam es unter preußische Herrschaft. Der erste preußische Bürgermeister war Franz von Levy, (geb. am 6. Juni 1754 in Siegburg). Von Ley war ein überaus fleißiger und aufgeschlossener Beamter, dem Siegburg sehr viel verdankt. Er richtete Volksschulen ein, sorgte für den Bau einer Lateinschule (1826) und vertrat umsichtig und energisch die Interessen seiner Stadt. Die Bürgermeister waren damals gehalten, über alles Wichtige, was in ihrem Bezirk geschah, in bestimmten Zeitabschnitten der Regierung zu berichten. Bürgermeister von Ley erstattete diese sogenannten Polizeiberichte sehr gewissenhaft. Wir lesen in ihnen manches historisch Interessante und auch manches Ergötzliche aus dem alten Siegburg.

In seinem Bericht aus dem Jahre 1817, der uns hier besonders interessiert, berichtete er, daß ein Mann aus Lohmar aus dem baufälligen Arresthaus entsprungen sei, daß es sehr zu bedauern sei, daß der Weinstock durch die zu früh einsetzende Kälte stark gelitten habe (auf den Hängen des Michaelsberges waren damals Weinberge), aber von einem Ereignis berichtet er

nicht: Von der Gründung einer Turngemeinde in Siegburg. Das Turnen schien dem Bürgermeister, der selbst gehbehindert war, wohl zu nebensächlich für eine Erwähnung im Polizeibericht.

Denn im Sommer 1817 war der Regierungsreferendar W. Jungnickel in Siegburg erschienen und hatte hier eine sogenannte Turngemeinde gegründet und als Turnplatz den Garten des Kaiserhofes (später Herrengarten) an der Mühlengasse ausgewählt. W. Jungnickel hatte bei Turnvater Jahn in der Hasenheide geturnt und hatte bereits in Frankfurt an der Oder einen Turnplatz eingerichtet. Auf Empfehlung Jahns war er von dem Regierungspräsidenten von Solms-Laubach bei der Regierung in Köln beschäftigt worden. In Bonn hatte Jungnickel mit Unterstützung von Ernst Moritz Arndt, Professor an der neugegründeten Universität, einen Turnplatz eingerichtet. Arndt war mit Turnvater Jahn befreundet. Auch in Siegburg und Königswinter gründete Jungnickel Turngemeinden und fand hier, was er wohl am wenigsten erwartet hatte, bei der Geistlichkeit tatkräftige Unterstützung. In Siegburg war es Vikar P. C. Baldsiefen und in Königswinter Vikar Odenthal, die, wie Regierungs- und Konsistorialrat Grashoff im Amtsblatt von 1817 (Nr. 356) lobend hervorhebt, „sich um die Verbreitung der Turnkunst sehr bemühten".

Wie man damals amtlicherseits über das Turnen dachte, und wie man sich den Turnbetrieb vorstellte, darüber gibt eine Verordnung betreffend Turnübungen im Regierungsamtsblatt vom 17. März 1818 einigen Aufschluß:

1. *Die Turnanstalten, wo sie als öffentliche Anstalten eingerichtet sind und unterhalten werden, stehen der gesamten männlichen Jugend des Ortes, inklusive unentgeltlich offen; und nur diejenigen, welche auch im Winter an den Fecht- und Schwimmübungen, die nicht im Freien gehalten werden können, teilnehmen wollen, haben einen angemessenen Beitrag zu leisten.*

2. *Wer den Turnplatz als Turner besuchen will, meldet sich dazu bei dem Turnlehrer und erhält von ihm eine Eintrittskarte.*

3. *Jeder Turner ist gehalten, auf dem Turnplatz in der bestimmten leichten und wohlfeilen Turnkleidung (gelbleinene Wämser), zu erscheinen, an allen Übungen ohne Unterschied teilzunehmen, wenn nicht etwa besondere Rücksichten die eine oder andere Übung verbieten.*

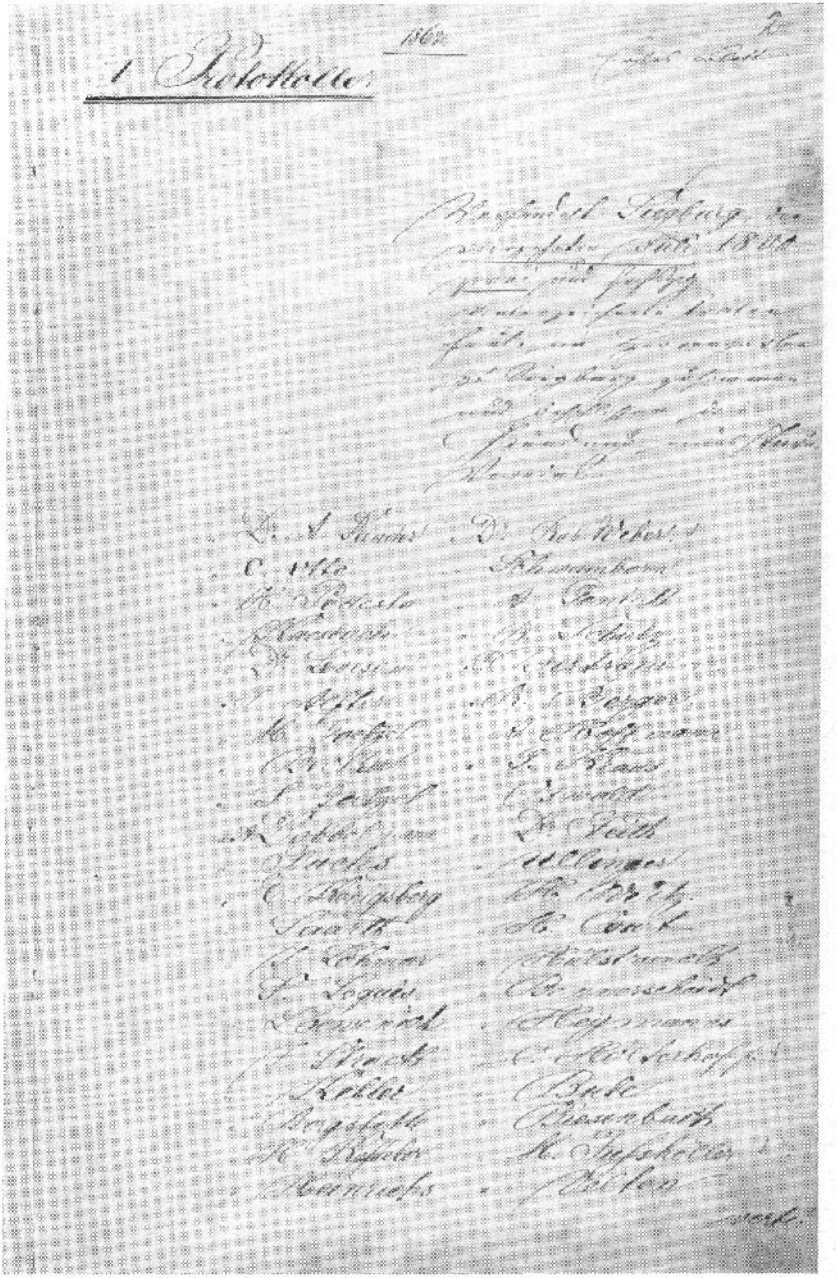
4. *Die Zeit der Turnübungen wird auf die Mittwochs- und Samstagsnachmittage beschränkt und ist außerdem, wenigstens für die Jugend, welche noch die Schule besucht, der Turnplatz in der Regel geschlossen.*

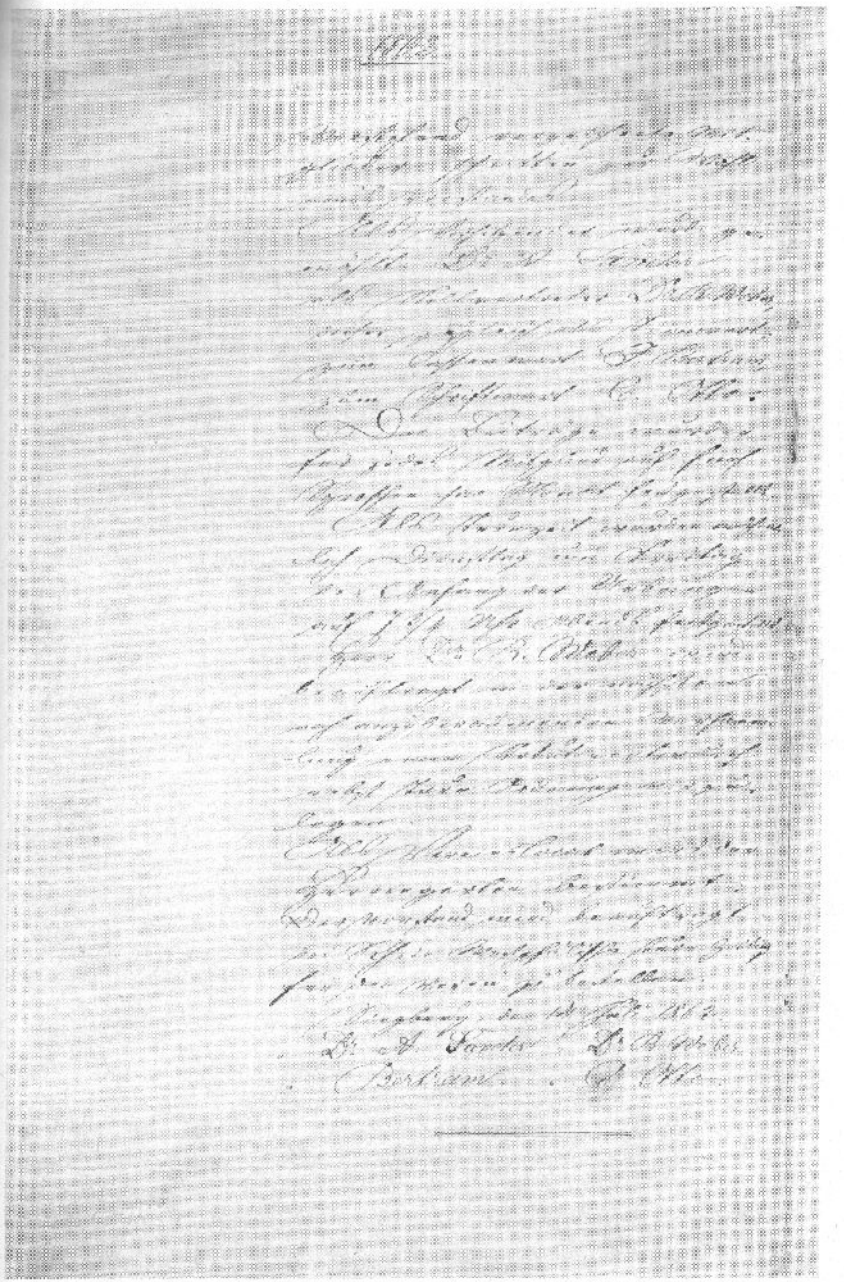
Besonderheiten über den Turnbetrieb im Herrengarten wissen wir nicht. Jungnickel, der inzwischen Assessor bei der Kölner Regierung geworden war, war daran gelegen, eine Verbindung zwischen den benachbarten Turngemeinden anzubahnen und zu fördern, und richtete, wie er es selbst bei Friedr. Ludwig Jahn gelernt hatte, sogenannte Turnfahrten ein. Am 18. Oktober 1818 (5. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig) zog Jungnickel mit den Kölner Turnern zum Siebengebirge. Am Ennert schlossen sich die Bonner und Siegburger Turner an. Für den Jahrestag des folgenden Tages war ein Treffen auf dem Drachenfels geplant, zu dem die Bonner Turngemeinde, die Turner von Köln, Düsseldorf, Kleve, Siegburg, Siegen, Gießen, Königswinter und Gemeinden des Westerwaldes eingeladen waren. Die Feier sollte in gemeinschaftlichem Turnen und Spielen, Singen vaterländischer Lieder und Anzünden eines großen Holzstoßes bestehen.

In Berlin, wo man bisher die Turner wohlwollend gefördert hatte, hatte sich inzwischen das Blatt gewendet. Burschenschaften und Turngemeinden waren nach Ansicht der Regierung Zusammenschlüsse auf Umsturz sinnender Demagogen geworden und wurden verboten.

Die Ermordung des russischen Staatsrates August von Kotzebue in Mannheim durch den Burschenschaftler Ludwig Sand führte zu einer Verschärfung der Regierungsmaßnahmen. Friedrich Ludwig Jahn wurde vom Sterbebett seines Kindes weg verhaftet. Ernst Moritz Arndt wurde seiner Professur enthoben. Auch die groß geplante Feier auf dem Drachenfels wurde verboten. Jedoch traf das Verbot zu spät ein, und so war das Treffen der Turner nicht mehr zu verhindern. Trotz des Verbotes wagte die Bonner Turngemeinde im Oktober 1819 zu einer Feier auf dem Kreuzberg bei Bonn einzuladen. Auch die Siegburger Turner nahmen an dem Treffen auf dem Kreuzberg teil. Die Teilnahme der Turner an der Kreuzbergfeier führte zu einer Schließung der Turnplätze. Auch der Siegburger Platz wurde geschlossen. Die Geräte wurden durch den Polizeisergeanten Zottmann beschlagnahmt. Die Spiele wurden „pflichtgemäß nach den allerhöchsten Bestimmungen" eingestellt.

Einen Teilnehmer an der Feier auf dem Kreuzberg möchten wir erwähnen, den damals in Bonn studierenden studiosus juris Heinrich Heine. Heines Großmutter stammte aus Siegburg (Sarla, Tochter des David Pinchas Bock aus der Holzgasse, † 1799). Vielleicht war dies für Heine mitbestimmend gewesen, an der verbotenen Feier teilzunehmen. Am 26. November 1819 wurde Heine vor dem akademischen Gericht in Bonn nach „seiner vorgängigen Erklärung, daß er auf dem Kreuzberg gewesen sei", über den Verlauf der Feier zu 16 Fragen verhört (das Protokoll ist mitgeteilt in Hermann Hüffer, Heinrich Heine, Seite 54 ff).





Die Gründungen der Turngemeinden in Bonn und Umgebung hatten, wie bereits oben erwähnt, in Professor Ernst Moritz Arndt einen einflußreichen Fürsprecher gefunden. Im vierten Teil seines Werkes „Geist der Zeit" (1818) bekennt sich Arndt ausdrücklich zum Jahn'schen Turnen. Der STV schätzt sich glücklich, im Besitz eines Originalbriefes von Ernst Moritz Arndt zu sein. Arndt schrieb diesen Brief im Jahre 1858, also zwei Jahre vor seinem Tode (er starb am 29. Januar 1860 im Alter von 91 Jahren). Der Brief lautet:

Teure Herren.

Sie müssen und werden es einem überalten Mann zu gut halten, daß er Ihnen für das hübsche übersandte Geschenk so spät dankt. Seine Schritte und Hände werden immer langsamer. Aber er dankt aufs herzlichste.

Möge die Frucht Ihrer fröhlichen Muße viele Früchte tragen, möge das deutsche Lied in fröhlicher Herzenslust und aus edlem tapferem Sinn auf Jahrtausende unverkümmert erklingen.

In deutscher Treue
Ihr
E. M. Arndt

## Die ersten 50 Jahre

Vorab sei bemerkt, daß der verdiente, langjährige Schriftführer des Vereins, Fritz Hauß, das Vereinsgeschehen der ersten 50 Jahre nach den Protokollen eines jeden Jahres zusammengestellt hat. Es dürfte also hier eine kurze übersichtliche Zusammenfassung der wesentlichen Geschehnisse der ersten 50 Jahre genügen.

Rund 43 Jahre hat es gedauert, bis sich in Siegburg wieder turnbegeisterte junge Männer fanden, die sich zu gemeinsamen Turnübungen zusammenschlossen. Um die Jahrhundertwende 1861-62 trafen sich der Siegburger Arzt Dr. Adolf Sander, der Kaufmann Albert Dobbelmann, Franz Höhner und ein Herr Saarth und besprachen die Gründung eines Turnvereins, wie er bereits seit April 1860 in Bonn bestand. Ihre emsige, stille Werbearbeit

fiel auf fruchtbaren Boden. Die eigentliche Gründung des Vereins erfolgte jedoch durch einen geborenen Bonner, Dr. Robert Weber. Dr. Weber, Fabrikant und später Stadtrat in Bonn, war bereits als Student Mitbegründer des Bonner Turnvereins gewesen. Im Frühjahr des Jahres 1862 verlegte er seinen Wohnsitz nach Siegburg. Gemeinsam mit Dr. Sander berief er eine öffentliche Versammlung zur Gründung eines Turnvereins auf den 14. Juli 1862 in den Herrengarten ein. Von den 60 Erschienenen erklärten 42 durch Unterschrift ihren Beitritt zu dem zu gründenden Verein. Sie sind es wert, daß sie in der Festschrift zum 100jährigen Stiftungsfest erwähnt werden.

Es waren dies:

**Dr. Adolf Sander, Dr. Robert Weber, Dr. J. Levison, C. Otto, H. Podesta, Josef Kaesbach, Franz Alfter, M. Götzel, Adolf Becker, Siegmund Götzel, Albert Dobbelmann, Fuchs, E. Königsberg, Saarth, J. Lohmar, Servatius Lequis, Loewenich, Josef Strack, M. Keller, Ferdinand Borgstette, Hermann Kesseler, M. Heinrichs, Schwamborn, A. Genick, R. Schulz, J. Bertram, R. Berger, Georg Kraus, Alb. Hoffmann, Simon Oswald, Dr. Feith, Robert Ullinger, H. Wertz, H. Curt, Hülstrung, Bennerscheid, Heymanns, Karl Hölterhoff, Bube, Albert Biesenbach, Mathias Fusshöller und Velten.**

In den Vorstand wurde Dr. Adolf Sander als Vorsitzender, Dr. Robert Weber als Stellvertreter und erster Turnwart, C. Otto als Schriftwart und J. Bertram als Kassenwart gewählt. Die Beiträge wurden auf 5 Sgr. monatlich festgesetzt, als Turnabende Dienstag und Freitag von 19.45 bis 22.00 Uhr im Herrengarten bestimmt.

Wie traditionsgebunden auch im Nebensächlichen der STV stets war, sei gleich hier bemerkt: Wohl in Erinnerung an die Turngemeinde von 1817 wurde der Herrengarten am 14. Juli 1862 als Vereinslokal bestimmt. Er ist es geblieben bis zu seiner Zerstörung im März 1945. Im besten Einvernehmen stand der Verein mit den jeweiligen Wirten. (Witwe Heller, Karl Hölterhoff, der mehrere Jahre Vorsitzender war, H. Bädorf, Gerhard Carduck, Hermann Götte und endlich Leonhard Treusch, an dessen Beerdigung am 13. April 1961 sich der Turnverein mit einer großen Abordnung beteiligte.)

Am 1. Dezember 1865 lud der Turnverein zu seiner ersten Sylvesterfeier ein. Seitdem ist Jahr um Jahr mit Unterbrechung bei Kriegszeiten der Sylvesterball des STV ein charakteristisches Turnfest und ein gesellschaftliches Ereignis für die Kreisstadt gewesen. Einmal wurde, soweit aus den Protokollen ersichtlich, von der Sylvesterfeier abgesehen: im Jahre 1882.

In Anbetracht der durch eine Überschwemmung hervorgerufenen Notlage ließ der Verein die Feier ausfallen und stellte vierzehn Tage lang eine Sammelbüchse im Vereinslokal für die durch die Überschwemmung in Not geratenen Personen auf. Wie der Kassenwart aus der Freude der Turner an ihrer Sylvesterfeier einmal Kapital schlug, zeigt folgendes:

Bei einer Vorbesprechung zu der Feier klagte der Kassenwart über den schleppenden Eingang der Beiträge. Jemand schlug vor, den Turner, der seinen Beitrag noch nicht bezahlt habe, von der Feier auszuschließen. Der Vorschlag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Der Kassenwart sollte mit der Rückstandsliste am Saaleingang sitzen und strenge Kontrolle halten. Drei Turner der Männerriege sollten seinen Anordnungen Nachdruck verleihen. — Bei Beginn der Feier konnte der Kassenwart seine Rückstandsliste zerreißen. Alle Rückstände waren gezahlt!

Die Mitgliederzahl stieg während des Gründungsjahres auf 103, hielt sich einige Jahre auf 120, sank dann aber im Jahre 1869 auf 25 Mitglieder. Nach diesem Tiefstand ist nach einigen Schwankungen ein stetes gesundes Wachsen festzustellen, seit 1902 hat der Verein nicht mehr die 200 unterschritten. Im Jahre 1912 freuten sich 341 Mitglieder über das 50jährige Bestehen des Vereins. Heute beträgt die Zahl der Mitglieder 950, einschließlich der Kinder und Ballspielabteilungen.

In den ersten Jahren störte das Fehlen einer Beleuchtung des Turnplatzes im Herrengarten die abendlichen Übungen sehr. Als auf einer Vorstandssitzung im Mai 1864 wieder einmal auf diesen Übelstand hingewiesen wurde, meinte der Turnwart, die Stadt habe drei überflüssig gewordene Straßenlaternen ausrangiert, ob man sich nicht um den Erwerb dieser bemühen solle. Der Vorschlag fand Beifall. Eine Kommission besichtigte die Laternen und mit einem Angebot von zwei Talern wurde man mit der Stadt einig. Von jetzt an fanden die abendlichen Übungen im „strahlenden Licht" von drei Petroleumlampen statt.

Im Dezember 1863 regte der Vorsitzende Dr. Obernier die Gründung einer Fechtabteilung an. Sechs Mitglieder verpflichteten sich schriftlich „ausdrücklich und bindend an den Fechtübungen teilzunehmen und die desfallsigen Kosten zu tragen". Dreizehn Mitglieder traten der Fechtabteilung bei, darunter der Vorsitzende Dr. Obernier und der Turnwart Dr. Robert Weber, Josef, Franz und Albert Dobbelmann, Theodor Schopp, Dr. Klein, Dr. Levison und Josef Kaesbach.

## Vorsitzende des Turnvereins

Die Leitung des Turnvereins litt in den ersten Jahren unter starkem Wechsel. Dr. Sander, der Gründungsvorsitzende, mußte mitten in den Vorbereitungen zum ersten Stiftungsfest seinen Posten niederlegen, weil er von Siegburg wegzog. Seine Praxis übernahm Dr. med. Obernier und gleichzeitig den Posten des 1. Vorsitzenden des Siegburger Turnvereins.

Dr. Obernier war einer der Gründer des Bonner Turnvereins. Es lohnt sich, den Lebensweg dieses außergewöhnlichen Mannes kurz aufzuzeichnen. Franz Obernier wurde in Bonn am 16. Dezember 1839 als Sohn eines Lehrers geboren, wirkte als praktischer Arzt in Bonn und später in Siegburg, war dann Dozent und später Professor der Medizin an der Bonner Universität und gleichzeitig Hausarzt für Innere Medizin am Johanneshospital. Bei aller beruflichen Inanspruchnahme hatte Prof. Obernier noch eine Leidenschaft: er zeichnete und sammelte. Ausgedehnte Reisen in die Schweiz, nach Frankreich, Italien bis nach Konstantinopel dienten der Erholung gleichermaßen wie dem Kunstgenuß. Seine Villa an der Koblenzer Straße (Einfahrt zum Königshof) richtete er zu einem Museum ein, das er der Stadt mit samt dem Kunstbesitz vermachte. Seine Stiftung bildete den Grundstock der Städtischen Kunstsammlungen. Der Hauptausschuß des Rates der Stadt Bonn beschloß im März 1962 der vom Lievelingsweg in der Nähe des Poststadions abzweigenden Straße den Namen Oberniersträße zu geben.

Am 26. Oktober 1882 starb Prof. Obernier an einem Magenleiden. Sein Grab befindet sich auf dem alten Friedhof in Bonn. Zu seiner Beerdigung entsandte der Siegburger Turnverein eine Abordnung. Vater Obernier sandte später dem Verein eine Biographie seines berühmten Sohnes. Erwähnt sei noch, daß sich Dr. Obernier und Dr. Robert Weber als Gründer und Führer des Nothelfercorps, das wegen seiner Tätigkeit auf den verschiedenen Schlachtfeldern des Krieges 1870 - 71 lobend erwähnt wird, verdient gemacht haben.

Auch der dritte Vorsitzende des Vereins war ein Arzt, Dr. med. Levison, ein um den Verein hochverdienter Mann. Bis zu seinem Tode blieb er dem Verein treu. Er gründete die Samariterabteilung, für die er selbstlos die Mitglieder in Kursen und regelmäßigen Übungen schulte. Eine Lebensskizze des allseits beliebten Arztes und um den Turnverein sehr verdienten Mannes Jsaac Mendel, seit 1846 Levison (geb. 3. 6. 1834 in

Siegburg, gest. daselbst am 21. 7. 1909 befindet sich in Wilhelm Levison: „Die Siegburger Familie Levison und verwandte Familien" Bonn 1952 S. 50, 51). Sieben Jahre lang war Karl Hölterhoff Vorsitzender, der Vereinswirt im Herrengarten. Im Jahre 1879 wurde Hermann Schmidt Vereinsvorsitzender. Wir kennen ihn aus vielen Bildern: ein energisch blickender alter Herr mit einem langen, weißen Tirpitzbart. Er war ein begeisterter Turner und vorbildlicher Vereinsvorsitzender, klug und ausgleichend, aber wenn es Not tat, auch energisch. Er hat wohl ein Wesentliches dazu beigetragen, dem Turnverein die heutige Prägung der zielbewußten Arbeit zur Körperertüchtigung und des vorbildlichen kameradschaftlichen Zusammenhaltens zu geben. Nach seinem Wegzug nach Engelskirchen ernannte ihn der Turnverein zum Ehrenvorsitzenden, und noch häufig traf er sich mit seinen Siegburger Turnbrüdern in Engelskirchen und im Herrengarten. Wir können hier nicht alle um die Vereinsführung während der ersten 50 Jahre verdienten Turner erwähnen. Fritz Hauß hat sie in der 50. Jahresfestschrift in ihrem Wirken beschrieben und gewürdigt. Nur eines Vorsitzenden sei hier besonders gedacht: des Seminarlehrers Heinrich Voutz (später änderte er seinen Namen in Heinrich Vogt). Im Jahre 1905 übernahm er den Vorsitz, den er bis 1930 behielt. Sein Name ist mit dem Verein untrennbar verbunden. Wenn die „Alten" von ihm erzählen, schwelgen sie in schönen Erinnerungen.

## Ausbau und Erfolge

Das Lesen in den alten Protokollbüchern des Turnvereins macht immer wieder Freude. In ihnen wird über das Vereinsgeschehen mit offensichtlichem Bemühen, alles gewissenhaft niederzuschreiben, berichtet. Offen sagt man sich in den Vorstandssitzungen und Generalversammlungen die Meinung, lobt und übt Kritik, aber bei allem, was man beschließt und betreibt, ist der oberste Grundsatz: In Gemeinschaft dem einen Ziel der Körperertüchtigung, der Kameradschaft und auch der Hilfeleistung für die Mitbürger zuzustreben. Der letzte Gedanke war bestimmend für den Versuch der Gründung einer Turnerfeuerwehr. Bereits im Oktober 1864 erbot sich der Verein, die Mannschaft zu einer Turnerfeuerwehr nach dem Vorbild der bereits bestehenden Bonner Turnerfeuerwehr zu stellen. Dr. Robert Weber erklärte sich bereit, bei dem Aufbau einer Turnerfeuerwehr nach Bonner Muster behilflich zu sein. Bürgermeister Brambach teilte dem Vorstand mit, daß die Stadt die Kosten für die Ausrüstung einer 17 Mann starken Steigerabteilung tragen würde. Nur an den Kosten scheiterte damals die Gründung der Turnerfeuerwehr, weil die Stadt ihr Angebot zurückzog. Erst am 24. April 1881 wurde in Siegburg eine freiwillige Feuerwehr gegründet.

Erster Brandmeister war Bauinspektor Ernst Holzberger. Der Vorsitzende Hermann Schmidt und eine Anzahl Turner traten der Feuerwehr sofort bei. Zur Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaares — 10. Juni 1879 — hatte der Siegburger Turnverein sich etwas ganz besonderes ausgedacht: Eine Beleuchtung des Michaelsberges und der Abtei (also eine vorgeahnte Anstrahlung der Abtei). Sie ist wohl der Erwähnung in der Vereinsgeschichte wert. Achtzig große Feuer tauchten den Michaelsberg in ein Flammenmeer. Auf der Stadtmauer vom Mühlenplatz zum Johannisturmchen hinauf waren 25 Teertonnen aufgestellt, die auf ein gegebenes Zeichen angesteckt wurden. Die Felsenpartien und das Türmchen selbst erstrahlten im bengalischen grünen Licht. Gekrönt wurde das ganze von einem 7.50 m großen, von 45 Lampen erleuchteten Transparent auf der Galerie des Turmes mit einer Huldigung an das hohe Jubelpaar. Man kam aus dem Staunen nicht heraus. Am folgenden Tage las man in der Siegburger Zeitung:

*„Ungeachtet der mühevollen Vorarbeit mußte auch die Unterhaltung der Feuer, die Stellung einiger Turner auf dem schroffen Felsen, die Beleuchtung des Transparentes auf der Turmgalerie von wenigen rüstigen Turnern in kurzer Zeit besorgt werden. Dem Vorsitzenden gebührt Dank für sein mit so viel Schwierigkeiten verbundenes Arrangement, dem Herrn Verwalter für sein freundliches Entgegenkommen, den Turnern für die schöne und mühsame Dienstwilligkeit. Trotz der Gefahr war jeder Turner auf seinem Posten."*

Für den Nachwuchs im Siegburger Turnverein sorgte die auf Vorschlag des Vorsitzenden Hermann Schmidt am 29. August 1880 gegründete Zöglingsabteilung, zu der sich schon bald 32 junge Turner meldeten. Im Jahre 1892 waren es bereits 112 Zöglinge. Anfangs wurde die Abteilung von dem ersten Turnwart Baptist Franken betreut. Ab 1895 erhielt sie einen eigenen Zöglingsturnwart. Wie begeisternd die Tätigkeit des Turnvereins auf die Jugend wirkte, zeigt folgendes: Im Sommer 1886 hatte sich unter Leitung des Primaners Lerner ein Gymnasialturnverein gebildet, der am 11. August zum ersten Mal mit einem Wett-Turnen (22 Gymnasiasten) an die Öffentlichkeit trat. Das Kampfgericht wurde von Mitgliedern des Turnvereins (Obmann Hermann Schmidt) gebildet. Während der allerdings nur kurzen Zeit seines Bestehens turnte der Verein im Herrengarten und benutzte die Geräte des STV unentgeltlich.

Bereits früher, 1885, hatten sich auf Anregung von Hermann Schmidt ältere Turner zu einer Männerabteilung zusammengetan, in der, wie es in dem dem Protokoll hieß, „besonders ältere Männer, welche beruflich an eine sitzende oder einseitige Lebensweise gebunden sind, angepaßte Leibesübungen betreiben können". Die Männerriege wurde die Kerntruppe des

Turnvereins. Im Jahre 1894 wurde der Männerabteilung zugestanden, aus ihrer Mitte zwei Turnwarte und einen Schriftwart zu wählen, von denen der erste Turnwart die Abteilung im Vorstand vertrat. Als erster Turnwart wurde Christian Friedrich Meyer gewählt, der dieses Amt in den kommenden fünf Jahren bestens versah. Die aus der Männerabteilung gebildete Musterriege erzielte im Jahre 1908 auf dem großen Turnfest in Frankfurt am Main einen schönen Erfolg. Karl Hasselmann erhielt im Sechs-Kampf 81 Punkte und am Reck die Musterriege 87 Punkte.

Im Herbst 1886 trat dem Verein der aus Mainz zugezogene Philipp Thomas bei. Thomas war ein guter Fechtlehrer. Der Verein machte sich diese Fähigkeit zunutze, und nahm das Fechten in seinen Lehrplan auf. Einige Jahre später, 1889, übernahm Heinrich Hasselmann, dem der Verein eine mehrwöchige Teilnahme an einem Fechtlehrgang in Köln ermöglichte, die Leitung der Fechtabteilung. Von ihr ging im Jahre 1892 der Gedanke einer Trennung vom Turnverein aus. Einige Mitglieder traten aus und gründeten im Siegburger Hof den „Turn- und Fechtclub". Die Bindung an die gemeinsamen Ziele überbrückte aber bald die vorübergehende Entfremdung, und beide Vereine trafen sich häufig im friedlichem Wettkampf um den Eichenkranz. Als im Januar 1914 der Turn- und Fechtclub mit der Bitte an den Turnverein herantrat, ihm die Mitbenutzung der Turnhalle und des Sportplatzes zu gestatten, wurde ihm dies bereitwillig gewährt.

Dem schwierigen Beginnen der Gründung einer Damenabteilung unterzog sich der Turnverein im April des Jahres 1902. Turnwart Josef Wolf gelang es, 16 Turnerinnen für die Damenabteilung zu werben, die auch fleißig jeden Montag von 20 bis 21.30 Uhr zu Übungen im Herrengarten erschienen. Da der Übungsraum dann anderweitig besetzt wurde, mußte das Damenturnen im folgenden Jahr wieder eingestellt werden. Im Jahre 1909 lebte die Damenabteilung mit 32 Mitgliedern unter Leitung von Fräulein E. Peifer und Fräulein Jacobs wieder auf, und sie ist bis auf den heutigen Tag eine Zierde des Vereins. — Welcher Beliebtheit sich die Turner bei den Siegburger Damen erfreuten — wie sollte es auch anders sein! — mag folgendes beweisen: Bereits im Jahre nach der Gründung, am 12. Juli 1863, überreichte Fräulein Arnold in einem Festakt eine von den Siegburger Damen gestiftete und gestickte Vereinsfahne. Sie befindet sich noch heute im Besitz des Vereins.

In Siegburg hört man häufig, daß der Siegburger Männergesangverein aus dem Turnverein entstanden sei. Dies beruht wohl auf einem Irrtum. Nach einem Aktenvermerk, der sich im Stadtarchiv fand, wurde der Siegburger Männergesangverein im Jahre 1854, also acht Jahre vor dem Turnverein,

durch den Kaplan Koch als eine Art Fortbildungsverein gegründet. Im Turnverein wurde allerdings schon früh, im Juli 1864, eine Gesangsabteilung gebildet, deren Dirigent der Lehrer G. H. Ullinger war. Ullinger leitete um dieselbe Zeit auch den Männergesangverein, so daß wohl viele Turner deshalb auch Mitglieder des Männergesangvereins wurden. Die Gesangsabteilung und auch die Theaterabteilung („Löstige Turnbröder") boten bei den Feiern des Vereins willkommene Abwechslung. Die Vielseitigkeit der Turner ging sogar noch weiter: Fast bei jeder Sylvester- oder Fastnachtsfeier wurden mit großem Beifall Theaterstücke aufgeführt, die der Vorsitzende Hermann Schmidt, der Schriftwart Burkardt oder Ferdinand Schmidts (er lebt heute noch), verfaßt hatten. Zu dem Männergesangverein und dem Gesangverein Germania stand der STV stets in einem herzlichen Freundschaftsverhältnis. Es hat wohl kaum ein Fest des STV gegeben, an dem nicht der eine oder andere Verein mit Gesangsdarbietungen mitwirkte. Mit wachsender Mitgliederzahl machte sich immer mehr das Fehlen einer Turnhalle und eines Spielplatzes fühlbar. In der allerersten Zeit fanden die Turnübungen in einem Saale der Irrenanstalt auf dem Michaelsberge statt. Zum ersten Stiftungsfeste hatte Witwe Heller ein Festzelt errichten lassen, das sie später mit Mauern unterfangen und mit einem festen Dach versehen ließ, um dem Turnverein einen Übungsraum zu verschaffen. Dank dem beiderseitigen verständnisvollen Entgegenkommen stand er dem Verein auch durchweg zur Verfügung. Andererseits war es nicht möglich, alle Wünsche des Vereins für seine Übungsabende zu erfüllen. Wie wir oben gesehen haben, mußte die Damenabteilung ihre Übungen einstellen, weil montags der Saal anderweitig beansprucht wurde. Der Seminardirektor Dr. Küpper, der selbst Mitglied des Turnvereins war, sorgte im Herbst 1888 dafür, daß die gerade fertiggestellte Seminarturnhalle dem Verein abends überlassen wurde. Trotzdem wurde der Wunsch nach einer eigenen Turnhalle immer wieder in den Vorstandssitzungen erörtert. Man richtete eine Turnhallenbaukasse ein, in die eine vierteljährliche Beitragserhöhung von 50 Pfennig floß. Auch manche Stiftung von Vereinsmitgliedern und Gönnern kamen ihr zugute. — Ähnliche Schwierigkeiten machte die Beschaffung eines Spiel- und Sportplatzes. Nach vielen Verhandlungen gelang es dem Verein, einen zwei Morgen großen Spiel- und Turnplatz am Bahnübergang der Bonner Straße zu mieten.

## Turnfahrten

Die Idee Vater Jahns, durch sogenannte Turnfahrten den Körper zu stählen und Außenstehende für die Leibesertüchtigung zu werben, war dem

STV verpflichtend. Jedes Jahr lud der Verein zu ein oder mehreren Turnfahrten ein. Man betrieb an geeigneten Plätzen Spiel und Sport, besuchte Orte in der näheren und weiteren Umgebung, wobei das Beispiel der Siegburger Turner und deren helfende Hand oft dazu führten, daß auch in diesen Orten Turnvereine gegründet wurden, mit denen man sich dann in kleinen Wettkämpfen messen konnte. Von einer derartigen Turnfahrt nach Heisterbacherrott und Königswinter lesen wir im Protokollbuch unter dem 6. Juli 1879: „Bei herrlichem Sonnenuntergang kehrte man auf zusammengekoppeltem Nachen nach Bonn zurück." Für eine andere Turnfahrt nach Heisterbacherrott, die im Herbst 1863 stattfand, hatte die Generalversammlung beschlossen: „Jeder an der Turnfahrt teilnehmende Turner, Damen oder eingeführte Fremde, zahlen für die Hin- und Rückfahrt 10 Silbergroschen. Jedoch brauchen diejenigen Damen, welche dem Verein die Fahne gestickt haben und die Fahrt mitmachen, keinen Beitrag zu zahlen." Dem Bonner Verein blieb der Turnverein seit seiner Gründung in herzlicher Freundschaft verbunden. Häufig traf man sich zu gemeinsamen Festen und Fahrten, häufig weilte der bekannte Bonner Gauturnwart, Fritz Schröder, bei den Siegburgern zu Gast, war als Kampfrichter tätig und gab wertvolle Anregungen. Vor allem in den neunziger Jahren standen die Siegburger Turner öfter bei der Gründung von Nachbarvereinen Pate. Wir wissen dies sicher vom Hennefer Turnverein, aber auch andere Vereine in der näheren Umgebung Siegburgs (Eitorf) sind wohl auf Anregung aus dem Kreise des STV 1862 und später auch des Siegburger Turn- und Fechtclubs 1892 gegründet worden. Noch eine freundschaftliche Beziehung des Siegburger Turnvereins möchten wir nicht unerwähnt lassen: Die zu dem Deutschen Turnverein in Prag. Der Prager Verein hatte im Jahre 1883 eine Anzahl vom STV herausgegebener Kunstblätter bezogen. Dies gab Anlaß zu einem regen Briefwechsel. Die Siegburger widmeten den Pragern zu Weihnachten ein von den Damen gesticktes seidenes Fahnenband. Zum 50. Jubelfest sandte der Prager Verein ebenfalls ein schönes Fahnenband und einen sehr herzlich gestalteten Glückwunsch. Bei allen Inflations- und Besatzungsnöten vergaß der Siegburger Vorstand am 22. Februar 1922 nicht, einen herzlichen Glückwunsch zum 50. Jubelfest nach Prag zu schicken.

# Das 50jährige Bestehen

Die Feier des 50jährigen Bestehens des Turnvereins wurde ein Volksfest für die ganze Stadt. In einem Zeitungsbericht heißt es:

*„Die 50jährige Jubelfeier des STV war getragen von einer allgemeinen freudigen Anteilnahme der Bürger, sie prägte sich aus in der festlichen Ausschmückung der Straßen und in der großen Beteiligung an den Veranstaltungen. Weder die tropische Hitze, noch Opfer an Zeit und Geld hielt die Bürgerschaft ab, sich mit dem festgebenden Verein zu freuen."*

Den Auftakt machte am Sonntag, dem 30. Juni 1912, ein volkstümliches Wett-Turnen auf dem Spielplatz am Ulrather Hof. Am Freitag, dem 12. Juli, zog ein endloser Fackelzug durch die Stadt, der sich zu einer Huldigung am Kriegerdenkmal gruppierte. Der Männergesangverein Germania sang mit Orchesterbegleitung das altniederländische Dankgebet. Ein Brillantfeuerwerk am Denkmal beschloß den ersten Festtag. Am folgenden Tag fand eine mehr interne Festfeier im Herrengarten statt. Direktor Dr. Neuendorff, Mülheim (Ruhr), hielt die Festrede. Alle Gäste und Gratulanten können wir hier nicht aufführen. Nur eines Gastes sei gedacht: Dr. Robert Weber aus Bonn sprach als einer der Gründer des Vereins seinen Glückwunsch aus. Mit Wehmut stellte er fest, daß von den 42 Gründern des Vereins nur noch vier lebten. Es waren dies Dr. Weber selbst, Franz Höhner (Siegburg), Simon Oswald (Berlin) und Franz Dobbelmann (Linz). Sein Wunsch galt der weiteren Pflege der freundschaftlich-nachbarlichen Beziehungen zwischen dem Bonner- und Siegburger Verein.

Am 14. Juli (dem Gründungstag) bewegte sich um 14.30 Uhr ein großer Festzug unter Teilnahme aller geladenen Vereine durch die Stadt. 33 Fahnen wurden gezählt. Um 16 Uhr begann ein Schauturnen auf dem Markt und abends schloß ein Festball im Herrengarten die Jubelfeier.

Im Protokoll der ersten Vorstandssitzung nach der Jubelfeier hat der Vereinschronist vermerkt:

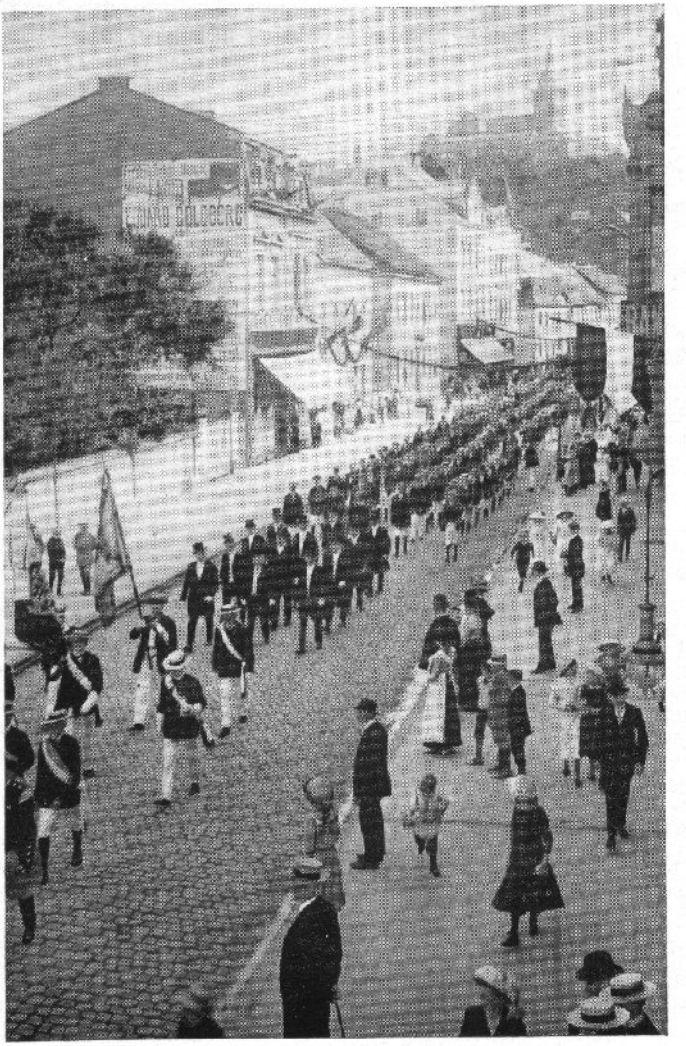
*„Das Fest nahm in jeder Weise einen guten Verlauf und war vom herrlichsten Wetter begünstigt, kein Mißton störte die Festtage, die Durchführung des großen Festes kann ein Muster für andere Vereine sein, sowohl in den bis ins kleinste gehenden Vorbereitungen, als auch die glatte Durchführung desselben."*

Die „Gesundheitsriege" hatte dem Verein zur Erinnerung an die Jubelfeier eine schön ausgeführte Tischglocke überreicht, die sogenannte Jubiläumsglocke. Sie wurde in der Vorstandssitzung in Dienst gestellt. Der Chronist verbindet hiermit den Wunsch, „Friede und Eintracht möge stets dort herrschen, wo die schöne Glocke des STV ertönt. Sie möge beim Ertönen stets erinnern an die ernste vorwärtsstrebende Arbeit des Siegburger Turnvereins im Dienste des Vaterlandes."

## Spiel- und Sportplatz

Noch im Jahre 1911 war der im Jahre 1910 gegründete Siegburger Ballspielclub — der zuerst auf einem Gelände an der oberen Luisen- und Roonstraße Fußball spielte — dem STV beigetreten, so daß nun auch das Fußballspiel im STV betrieben wurde. Die neue Abteilung erhielt als Spielgelände eine Wiese des Ulrather Hofes. Der Wunsch nach einer eigenen Platzanlage wurde verständlicherweise immer größer und dringender.

Kurz vor Ablauf des Jubeljahres sollte dieser langgehegte Wunsch des Vereins Erfüllung finden. Dem Vorsitzenden Voutz war es durch Vermittlung des Geometers Dohrmann gelungen, von der Witwe Virnich in Bonn und einer Erbengemeinschaft Hoffmann in Köln ein an der Luisenstraße gelegenes rund 12 Morgen großes Gelände zu pachten. In dem Pachtvertrag war ein Vorkaufsrecht für den Verein eingebaut. In den Jahren 1914—1919 wurde der Verein durch mehrere Kaufverträge Eigentümer der Platzanlage. Am Sonntag, dem 28. September 1913, wurde der Spielplatz — später nannte man ihn Sportplatz — mit volkstümlichen Übungen der Jugend- und Männerabteilung zum ersten Mal benutzt. Seitdem ist der Spiel- und Sportplatz an der Luisenstraße aus dem turnerischen und sportlichen Leben Siegburgs nicht mehr wegzudenken. Die Herrichtung, Ausgestaltung und Verschönerung des Platzes war eine Hauptsorge des Vereins. Bei einer Erinnerungsfeier an die Völkerschlacht bei Leipzig wurde unter erhebenden Ansprachen und dem gemeinsamen Lied „Deutschland, Deutschland über alles" die Völkerschlacheiche gepflanzt. Jeder Turner warf eine Schaufel Erde auf die Wurzel. „Kann es wohl einen würdigeren und schöneren Schmuck auf einem Turn- und Spielplatz geben, als eine deutsche Eiche, das Symbol deutscher Kraft, Stärke und Treue!" schrieb damals die Siegburger Zeitung. In der Folge erhielten noch 20 aus den Freiheitskriegen bekannte Heerführer, Dichter und Staatsmänner Erinnerungseichen auf dem Platz. Nach der Bahnseite hin wurde die Anlage durch zwei Reihen



Der Festzug beim Fünfzigjährigen auf der Kaiserstraße

Lindenbäume abgeschirmt. Vereinsmitglieder waren die Stifter dieser Bäume, und jeder Baum erhielt ein Schildchen mit dem Namen des Stifters. Im wahrsten Sinne des Wortes ist der Platz also mit dem Verein „verwachsen". Um so schmerzlicher traf es die Mitglieder, als nach dem ersten Weltkrieg der Platz von der Besatzungsmacht beschlagnahmt, den Turnern das Betreten des Platzes sogar verboten wurde.

Das Jahr 1913, das für lange Zeit letzte Friedensjahr, sah den Verein in einer Stärke von 461 Mitgliedern, einbezogen 61 Neuaufnahmen. In dieses Jahr fiel das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig (12. bis 16. Juli). 26 Mitglieder des Siegburger Turnvereins nahmen an dem Feste teil. Davon eine Musterriege am Barren von 10 Turnern und Turnwart Hanisch als Vorturner. Am Zwölfkampf nahmen C. Hanisch und C. Hasselmann teil, am Sechskampf beteiligten sich Willi Mertens und Heinrich Hövel. Mertens wurde mit 73,5 Punkten ehrenvoll erwähnt. Von einem Teilnehmer lesen wir im Jahresbericht folgendes: Lehrer Mertens erhielt für Leipzig keinen Urlaub und konnte erst am Samstagnachmittag nach Schulschluß mit dem D-Zug nach Leipzig fahren, wo er nachts 1.30 Uhr ankam. Nach dreistündigem Schlaf war er morgens vor 6 Uhr zum Sechskampf angetreten. Nach dessen Beendigung fuhr er sogleich wieder um 12 Uhr mittags mit dem D-Zug nach Siegburg. 12.30 Uhr nachts kam er dort an, legte den einstündigen Weg nach Lohmar zu Fuß zurück, um am anderen Morgen frisch seinen Schuldienst wieder zu versehen. Der greise Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Geh. San.-Rat Dr. Ferd. Goetz ehrte diese Reisestrapaze, indem er Mertens sein Bild mit eigenhändiger Widmung sandte.

## Der Krieg 1914 - 18

Im Programm der Sylvesterfeier 1913 lesen wir folgendes: Gegen 11 Uhr wird der Tanz unterbrochen, der Saal verdunkelt und auf der Bühne werden unter Leitung von Josef Wolff „Marmorgruppen" bei bengalischer Beleuchtung gestellt: U. a. wurden folgende Bilder gezeigt: 1. Kriegsspiele, 2. Auszug in den Kampf, 3. Der Kampf, 4. Frieden — Das Kriegsspiel sollte bald bitterer Ernst werden. Man zog in den Kampf, nur der Friede stellte sich nicht so bald ein. Fritz Hauß, der Geschäftsführer, schrieb am 8. August 1914 in das Protokollbuch:

> „Freitag, den 31. August 1914, Kriegsbereitschaft!
> Samstag, den 1. August 1914, 6.30 Uhr abends Mobilmachung —
> Abends 8 Uhr Landsturm — Aufgebot.
> Der König rief und alle, alle kamen."

Hauß bemerkt dann weiter: „Durch die Einberufung zum Landsturm-Bataillon konnte ich die Geschäfte nur mündlich meinem Freunde Arens übergeben und den Vorsitzenden Voutz entsprechend benachrichtigen. Gut Heil! Fritz Hauß."

Am 15. Oktober 1914 standen 110 Mitglieder des STV im Felde. Sieben von ihnen waren bereits mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Der erste Gefallene des Turnvereins war Balthasar Höffgen, Gefreiter der Maschinengewehr-Kompanie des Infanterie-Regimentes Nr. 160. 26 Turnbrüder mußten ihm noch folgen.

Der Turnbetrieb wurde nach bestem Können aufrecht erhalten. Auch die Fußball-Abteilung setzte in einer Kriegsspielgemeinschaft Siegburg-Bonn lange Zeit ihre Tätigkeit fort, wobei Urlauber oder auf den damaligen Königl. Werken tätige Sportler mitwirkten. Die Daheimgebliebenen sandten treu Liebesgabenpäckchen. In jeder Vorstandssitzung oder Generalversammlung wurden die Briefe und Karten der im Felde stehenden Mitglieder verlesen und manche Feldpostkarte mit den Unterschriften der daheimgebliebenen Turner brachte die Feldpost in die Schützengräben.

## Eine Turnhalle?

Mitten im Krieg, im März 1917, schien der langgehegte Wunsch nach einer eigenen Turnhalle Wirklichkeit zu werden. Durch geschickte Verhandlungen war dem Vorsitzenden Voutz gelungen, das Kriegsministerium für den Bau einer Turnhalle in Siegburg zu interessieren. Der Kriegsminister stellte vorerst 10 000 Mark für den Bau einer Halle bereit und einen jährlichen Unterhaltungsbeitrag in Aussicht. Der Verein stellte den Bauplatz im Gelände an der Luisenstraße und war verpflichtet, nach bestem Vermögen zum Bau der Halle beizutragen.

Und was hatte Berlin zu diesem Schritt bewogen? Hierüber lesen wir in dem Rundschreiben, das der erste Vorsitzende an die Firmen, die für die beiden Königlichen Institute in Siegburg (Geschoßfabrik und Feuerwerkslaboratorium) Kriegslieferungen hatten, sandte:

*Die hiesigen Königlichen Institute, die über 1500 jugendliche Arbeiter beschäftigen, haben auf Anregung des Kriegsministeriums beschlossen, auf die*

*körperliche Erziehung und Ausbildung der jungen Leute ihre ganzes Augenmerk zu richten.*

*Diese Jünglinge sollen während der Arbeitszeit täglich körperliche und turnerische Übungen ausführen. Darum sind die Institute mit dem Siegburger Turnverein in Verbindung getreten, der den großen Spiel- und Sportplatz gegenüber dem Feuerwerkslaboratorium zur Verfügung gestellt hat. Der Siegburger Turnverein beabsichtigt, daselbst eine große Turnhalle mit Jugendheim zu errichten und diese Einrichtung unter Leitung von Offizieren und Unteroffizieren insbesondere auch den jugendlichen Arbeitern der Königlichen Institute zur Verfügung zu stellen. Da nun die Baukosten usw. den angewiesenen Betrag bedeutend übersteigen, der Siegburger Turnverein kraft seiner eigenen Mittel aber kaum imstande ist, in heutiger Zeit ein zweckentsprechendes Unternehmen ins Leben zu rufen, so gestattet sich der unterzeichnete Vorstand ganz ergebenst, auch Sie um einen Beitrag zu diesem vaterländischen Zweck zu bitten.*

In der Vorstandssitzung vom 7. August 1917 konnte der Kassierer Brenner mitteilen, daß bisher 10 400,– Mark an Spenden für die Turnhalle eingegangen seien. (Ende 1918 betrug der Bestand der Turnhallenkasse 21 997,59 Mark.) Architekt Schopp wurde mit der Ausarbeitung eines Bauplanes beauftragt. Zum Bau der Turnhalle ist es nicht gekommen. Die gesammelten Mittel wurden zur Abtragung des Kaufpreises für den Platz verwandt. Im Juni 1921 begann der Turnverein mit dem Bau eines Jugendheimes auf dem Sportplatz. Veranschlagt war der Bau auf 42 000,– Mark. Man geriet in die Inflation. Und als er fertig war, betrugen die reinen Baukosten 254 300,– Mark.

Eine Tamburin-Riege des Turn- und Fechtclub 1892 beim Deutschen Turnfest 1903 in Nürnberg.
Vordere Reihe: Joh. Koch, August Rath — mittlere Reihe: Heinrich Richarz, Warm, Handloser
— hintere Reihe: Wilh. Rath sen., W. Scharrenbroich, Kettenuß

Pyramiden auf dem Marktplatz beim Fünfzigjährigen (1912)

## Die Kriegsberichte des Fritz Hauß

Ehe wir das Kriegskapitel schließen, möchten wir eines Mannes gedenken, dem der Turnverein sehr viel verdankt, der als Schriftführer und Geschäftsführer jahrzehntelang in guten und schlechten Zeiten richtunggebend für den Turnverein war — des Turnbruders Fritz Hauß.

Am 4. September 1913 eröffnete der Vorsitzende Voutz die Vorstandssitzung mit den Worten, der erste Schriftwart Hauß könne an der Vorstandssitzung nicht teilnehmen, weil er sich einer Bruchoperation habe unterziehen müssen. Es sei dieses, so fügte Voutz hinzu, das zweite Mal innerhalb 17 Jahren, daß Hauß nicht an einer Sitzung teilgenommen habe. Das erste Mal vor 9 Jahren, habe er gefehlt, weil an diesem Tage seine Zwillinge getauft wurden. 40 Jahre hat Fritz Hauß das Amt des Geschäftsführers bekleidet. Er kam aus der Militärlaufbahn. Mit allen guten Eigenschaften einer „Mutter der Kompanie" umsorgte er den Turnverein. Seine Erfahrung in der Menschenführung, seine Geradheit und preußische Zähigkeit, verbunden mit einem feinen Taktgefühl und großer Herzensgüte, alles dies gab Hauß eine besondere Eignung zu seinem Posten.

In dem Protokollbuch 1912 bis 1919 fanden sich eingeheftet eine Anzahl Briefe, die Hauß aus dem Felde an den Turnverein geschrieben hat. Sein Stellvertreter, Schriftwart Gräfedünkel, hatte sie eingeheftet. Fritz Hauß ist es wert, daß wir zur Erinnerung an ihn einiges aus diesen Briefen im Jahrhundertfestbuch mitteilen, um ihm hiermit ein kleines literarisches Denkmal zu setzen. Man wäre versucht, die 84 Aktenbogen füllenden Berichte, die nach Inhalt und Stil gleich interessant und originell sind, hier abzudrucken. Aber das würde den Rahmen des Festbuches sprengen. Nur einige wenige Abschnitte möchten wir den Lesern nicht vorenthalten.

Hauß war, nachdem er im August 1914 eingezogen war, bei einem rhein. Landsturmbataillon in Luxemburg stationiert. Im Spätherbst 1917 kam dieses nach Ostpreußen. Hauß, der hier als Offizier Dienst tat, fand in Osterode (Ostpreußen) Quartier. Von hier aus setzen die Berichte, die er an den Turnverein schrieb, ein. Kurz vor Weihnachten 1917 traf Nachschub in Osterode ein.

*„55 junge Burschen im Alter von 17 bis 18 Jahren, alle aus Berlin, schmächtig, vielfach unterernährt und bei dem strammen Dienst in der frischen Luft immer hungrig. Die Kerlchen taten mir leid, ich dachte an meinen ältesten Jungen, der nun auch bald eingezogen würde. Da nun, so fährt Hauß fort,*

*die Berliner ob alt ob jung die bekannte Schnauze haben, so konnten es die Jungen auch hier nicht lassen, die älteren Leute, es waren viele Masuren und Polen dabei, zu hänseln. Diese aber übten Selbstjustiz und es gab bei den Berlinern Beulen und blaue Augen. Gesagt haben die Jungen aber nie etwas."*

Eines Morgens beim Antreten fiel Hauß ein Junge mit einem arg zerschundenen Gesicht und einem blauen Auge auf. Er nahm ihn mit auf seine Stube und hörte nun, nachdem er ihm väterlich zugeredet hatte, was passiert war, erfuhr aber weiter, daß der Junge Hunger bis unter die Arme hatte. Das Brot, das er mittags nach der Parole bekommen, hatte er sofort aufgegessen und mußte nun bis anderen Mittag nüchtern bleiben. Hauß teilte mit ihm sein Brot. Er merkte: das war nur ein Tropfen auf einen heißen Stein.

*„Aber da kam mein Stubenkamerad, ein reicher Bauer (Vizefeldwebel) gerade auf die Stube. Ich wußte, daß er im Schrank immer Fettiges hatte. Ich bat ihn, mir etwas Butter und etwas vom Schwein zu überlassen, da setzte der seinen 2-Pfund-Buttertopf neben einen angeschnittenen Schinken und eine Leberwurst hin zu meiner Verfügung. Ich holte Tasse und Messer und setzte daneben einen Steinkrug Kaffee und forderte den jungen Burschen auf, sich nun hinzusetzen und soviel zu essen, wie er möge. Dem Vizefeldwebel gab ich einen Wink und wir gingen heraus, die Stube schloß ich von außen ab und klärte draußen den Kameraden auf. Wir wollten in zwei Stunden nachsehen.*

*Inzwischen ging ich durch das Kompanierevier und fand zwei nebeneinanderliegende Stuben vollständig in Unordnung, wahrscheinlich hatten sich alle verschlafen, denn die Betten waren noch nicht gemacht, Waschwasser stand umher und es hätte unter gewöhnlichen Umständen ein Donnerwetter gegeben. Mir kam aber ein guter Gedanke. Ich habe mich über diese recht unsauberen Stuben sehr gefreut, habe sie abgeschlossen und die Schlüssel behalten. Als ich nun mit meinem Kameraden wieder zu meiner Stube kam, hatte unser Berliner die Reste fein säuberlich zusammengestellt. Das halbe Kommißbrot , was ich ihm gegeben hatte, war den Weg alles Vergänglichen gegangen, meinen Kameraden hatte er um fast ein halbes Pfund Butter und ca. ein Pfund Schinken und Leberwurst erleichtert. Auf unsere Frage erfuhren wir dann, daß er derartige Leckerbissen zuletzt 1915 zu Hause gehabt habe, er weinte vor Freude. Ehe die Kompanie einrückte, holte ich mir den Unteroffizier vom Dienst und wir statteten gemeinsam den verschlossenen beiden Stuben einen Besuch ab. Hierzu kamen auch die Insassen und es gab lange Gesichter. Bei der Parole habe ich dann angeordnet, daß die beiden Stuben wegen dieses Vergehens in den Stall umziehen müßten und alle jungen Berliner auf die beiden Stuben umquartiert würden."*

Hauß erwirkte vom Verpflegungsunteroffizier für seine Berliner Jungen von jetzt an täglich die doppelte Portion Brot.

Im Januar 1918 wurde Hauß als Feldwebel zu einer 21-Zentimeter-Mörser-Batterie nach Lubjanka, unweit Wilna, kommandiert. Aber lange war seines Bleibens in der im tiefen Schnee steckenden, im übrigen aber ganz gemütlichen Stellung nicht. Der Rußlandfeldzug fand durch den Frieden von Brest-Litowsk ein Ende. Am Palmsonntag 1918 finden wir ihn im Westen. 25 Kilometer östlich Laon in St. Nikolas, mitten in den Vorbereitungen zur großen Frühjahrsoffensive. Eines Tages, am 19. März, fuhr er mit einem hübschen, aus Rußland mitgebrachten Kutschwagen nach Crepy, um dort die Löhnung abzuholen. Hier hatte er Gelegenheit, die Montage des Langrohrgeschützes, mit dem später von der Front nach Paris geschossen wurde, anzusehen. Er beschreibt dieses Geschütz bis ins Einzelne, hat sich auch die Bedienung genau erklären lassen.

Aus seinem Briefe vom 2. September 1918 geht hervor, wie nüchtern Hauß die Gesamtlage des Krieges beurteilt, wenn er ausführt, daß er erhebliche Bedenken an einen glücklichen Ausgang der kriegerischen Auseinandersetzungen hat. Trotz allem beschäftigen ihn aber auch seine Sorgen um das Vereinsgeschehen. Er schließt den Brief: „Freund Gräfedünkel, der dort meine Vertretung als Schriftführer hat, hat ja durch das Bauprojekt jetzt genug zu tun. Daß der Kaufvertrag mit der Witwe Virnich jetzt zustande gekommen ist, freut mich sehr. Daß durch die kurze Fristüberschreitung der Kaufpreis von 20 000,— Mark auf 40 000 Mark gestiegen ist, ist allerdings nicht schön. Hoffentlich läßt sich noch verhandeln."

In einem weiteren Briefe schreibt er:

*„Nun, ich sehe wahrscheinlich zu schwarz. Ich hoffe es selbst, aber ich bin durch schlechtes Wasser und Dörrgemüse magenleidend, ich will mich aber auch jetzt nicht krank melden. Ihnen und dem ganzen Vorstand freundliche Grüße und hoffentlich baldiges Wiedersehen."*

Am 24. September 1918 wurde Hauß wegen eines schweren Magenleidens und nervösen Zusammenbruchs krank und kam in ein Krankensammellager. Von dort kam er in das Lazarett nach Meiningen. Am 25. November wurde er entlassen und traf am 27. November 1918 wieder in Siegburg ein. Von den 442 Mitgliedern, die der Verein am 1. Juli 1914 hatte, wurden im Laufe des Krieges 310 zu den Fahnen einberufen. Trotz aller Kriegsbedrängnisse, trotz Steckrüben und Dörrgemüse, hielt der Rest den Turn- und Spielbetrieb aufrecht. Terminmäßig und pünktlich hielt der Verein

seine Vorstandssitzungen und Generalversammlungen ab. Ende September 1918 beschloß der Vorstand eine kleine Feier zu Ehren des Mitgliedes Julius Rohde, der am 29. September 1918 einhundert Jahre alt wurde. Steuereinnehmer Julius Rohde wurde zum Ehrenmitglied ernannt und erhielt eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde. Er wurde 101 Jahre und starb am 17. November 1919.

## Die Nachkriegszeit

Zum 9. Februar 1919 lud der Vorstand zur ersten Hauptversammlung nach dem Kriege ein. Vorsitzender Vogt gedachte der 26 Gefallenen und gab bekannt, daß 63 Turner für Tapferkeit vor dem Feinde mit Ehrenzeichen ausgezeichnet worden seien. Es wurden die Turnratsmitglieder und Turnwarte gewählt, die Kassenführung geprüft und genehmigt. Die Vereinskasse schloß mit einem Bestand von 906,58 Mark, die Baukasse nach Bezahlung des Sportplatzes mit 3 889,11 Mark. Es wurde das Wiedererscheinen des Nachrichtenblattes beschlossen und zum Schluß bat der erste Turnwart Hanisch, die aus dem Felde heimgekehrten Turngenossen recht zahlreich zu den festgesetzten Turnabenden zu erscheinen. „Damit die alte Höhe und darüber hinaus wieder erreicht werde."

In die harte Zeit der ersten Nachkriegs- und Inflationsjahre fällt ein allseits begrüßtes Ereignis: Die Wiedervereinigung des im Jahre 1892 abgespaltenen Turn- und Fechtclubs mit dem STV. Um den Zusammenschluß der beiden Vereine mit den Gründungsjahren 1862 und 1892 auch im Namen kenntlich zu machen, erhielt der STV laut Beschluß der Hauptversammlung vom 12. Dezember 1921 den Namen

**SIEGBURGER TURNVEREIN 1862 - 92 e. V.**

Der neue Name des STV führte zwangsläufig zu mancherlei Auslagen: es mußten neue Briefbogen, neue Stempel usw. angeschafft werden und auch die Beschaffung einer Fahne mit der neuen Inschrift wurde in der Versammlung am 12. Dezember 1921 beschlossen. Diese Fahne gab Anlaß zu einer netten Geschichte: Turnwart Josef Wolff machte einige Entwürfe und einer, der in den Farben schwarz-rot-gold gehalten war, fand die Zustimmung des Vorstandes. Nur war es in dieser Zeit der ständig abrutschenden Währung schwierig, jemanden zu finden, der die Fahne anfertigte. Dank der guten Beziehungen des Vorsitzenden Vogt gelang es Anfang April 1922, den Auftrag für 5 000,— Mark bei den Benediktinerinnen zur ewigen Anbetung in Bonn-Endenich unterzubringen. Zu Sylvester 1922 sollte die

Fahne fertig sein. Sie wurde auch pünktlich geliefert, aber, o Schreck! Die Farben schwarz-rot-gold waren vertauscht ,es war eine rot-schwarz-goldene Fahne geworden. In ihrer klösterlichen Abgeschiedenheit hatten sich die Nonnen wohl wenig mit Nationalfarben befaßt. Sie trennten die Fahne also wieder auf und lieferten sie im Juni 1923 mit der richtigen Farbenfolge ab. Mittlerweile war aber der Tiefstand der Währung immer näher gerückt. Die Nonnen baten zaghaft um eine Erhöhung des vereinbarten Preises und schlugen als Vergütung für Material und Arbeit 25 000,– Mark vor. In seiner Sitzung vom 30. Juni 1923 beschloß der Vorstand jedoch, noch 50 000,– Mark dazu zu tun und überwies 75 000,– Mark. Die Schwester Oberin bedankte sich in einem Brief für die „gütige Freigebigkeit" des STV 1862 - 92.

Der Turnvereinschronist, der diese Fahnengeschichte in einem späteren Protokoll, als unsere Währung längst wieder auf festen Füßen stand, berichtet, hat sich der Mühe unterzogen, den Dollarstand von damals festzustellen. Der Dollar stand im Juni 1923 1 : 150 000. Hiernach bemerkt er, bestand die „gütige Freigebigkeit" des STV darin, daß er für die Fahne 2,10 Goldmark bezahlte.

Im „Dritten Reich" wurde das Zeigen dieser Fahne in der Öffentlichkeit trotz der richtig gestellten Farben problematisch. Nicht weil sie von Nonnen gestickt war, sondern eben wegen ihrer Farben schwarz-rot-gold. Aber sie fand dann doch noch Gnade, als an die Spitze ein schwarz-weiß-rotes Band geheftet wurde. – Mit anderen Sachen des Turnvereins ist sie 1945 im Herrengarten verbrannt.

Die, wie bereits erwähnt, zum ersten Stiftungsfest von Siegburger Damen dem Verein gestiftete Fahne hat alle Kriegsgefährnisse glücklich überstanden. Wieviel Turnbrüdern mag sie zum letzten Gruß ins Grab gesenkt worden sein! Pietätvoll hat ihr der Verein ein Schutznetz fertigen lassen, um die Erhaltung der 100 Jahre alten Fahne noch recht lange zu sichern.
Die jetzt benutzte Fahne ist ein Geschenk der Jubilare. Entworfen wurde sie vom Vorstand und angefertigt von der Bonner Fahnen-Fabrik. Bei der Feier des 90jährigen Stiftungsfestes wurde sie geweiht. Willi Schäferdiek schrieb den Weihespruch.

**Die Besatzungszeit**

Die Besatzungszeit nach dem ersten Weltkrieg traf den Turnverein besonders hart. Als Besatzungstruppen rückten zunächst kanadische Truppen ein.

Sie wurden abgelöst durch englische Truppen und zuletzt waren französische Kolonialtruppen in Siegburg stationiert. Im Verkehr mit den Besatzungsbehörden vermied man geflissentlich das Wort „Turn"verein und nannte sich Sportverein. Fritz Hauß hat den Schriftverkehr in einer besonderen Mappe zusammengestellt und schrieb auf die erste Seite: „Diese Schriftstücke sind aus den zahlreichen laufenden Akten herausgenommen und zu einem besonderen Aktenstück vereinigt. Sie sollen der späteren Generation des STV 1862 - 92 diese schwere, harte, eiserne Zeit vor Augen führen."

Besonders schmerzlich traf den Verein die Beschlagnahme des Spiel- und Sportplatzes an der Luisenstraße. Einen Teil des Platzes hatte der Verein bereits seit Mitte 1918 entbehren müssen, weil die Kreisverwaltung dort Kartoffelmieten anlegen ließ. Der englische Besatzungskommandeur gab die Spielplätze in der Bambergstraße und den Spielplatz am Ulrather Hof für Zivilspiele an Sonntagen frei, beanspruchte aber uneingeschränkt den Spielplatz des Turnvereins als Cricketplatz für die Truppen. An dieser Regelung hielt der am 19. April 1920 eintreffende französische Kommandant mit der Maßgabe fest, daß der Platz auch werktags nach 5.00 Uhr zur Verfügung stand. Bis zum Abzug der Besatzungsmacht gingen die Beschwerden und Gegenbeschwerden hin und her. Im Laufe der Zeit gelang es dem ersten Vorsitzenden Vogt dank seiner Beherrschung der französischen Sprache ein besseres Verhältnis zwischen Turnverein und Besatzung zu schaffen. Seit Mai 1922 durfte der Turnverein den Platz wieder beschränkt benutzen. Die Zeit und Art der Benutzung wurde von Vogt und dem Kommandanten in einer sehr verklausulierten schriftlichen Vereinbarung niedergelegt.

Die Beschränkung in der Benutzung der eigenen Platzanlage traf den Verein umso härter, als nach dem ersten Weltkriege der Andrang zu den Leibesübungen unerwartet groß wurde. Zu den bisherigen Abteilungen kam die Leichtathletik-Abteilung, die zuerst vom Hauptlehrer Wallich trainiert wurde. Als 1920 vom Kölner BC der deutsche 7 500 m Meister Hans Kastenholz nach Siegburg heiratete, übernahm er die Leitung der Abteilung — die in den folgenden Jahren eine besondere Blüte erreichte. Aus der Leichtathletik-Abteilung wuchs eine Hockey-Abteilung, die ursprünglich den Leichtathleten zu einer Beschäftigung in den Wintermonaten verhelfen sollte, sich aber bald stärker als erwartet entwickelte. Sehr früh fand das 1917 von Turnrat Heise und Sportlehrer Schelenz in Berlin entwickelte Handballspiel beim STV seinen Eingang. Bereits 1922 spielten die Turner gemeinsam mit dem damals in Köln führenden Turnverein Kalk zum ersten Mal im Siegkreis Handball. Zuerst natürlich auf dem Platze an der Luisenstraße, dann

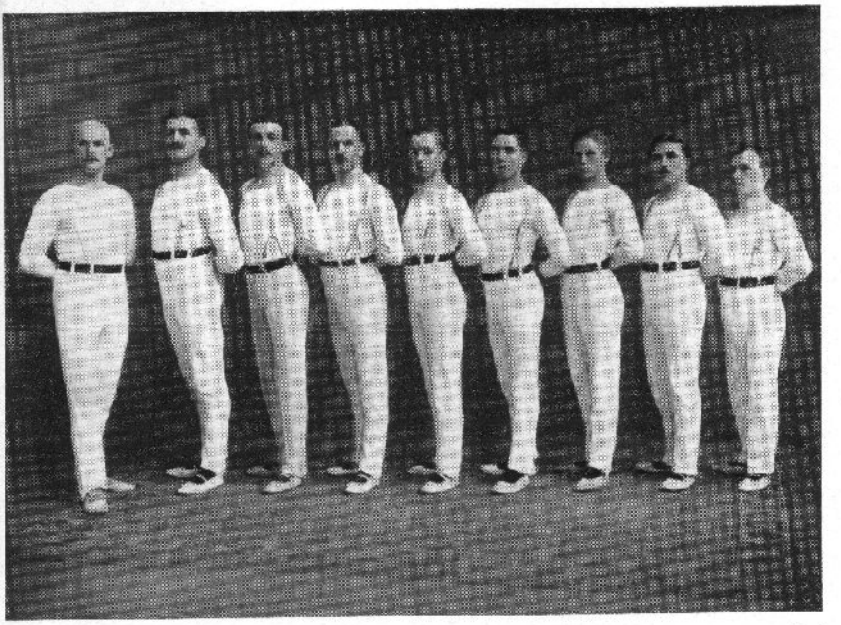
aber dehnte die neue Abteilung ihre Bemühungen auch auf andere Plätze aus. Sowohl in Niederpleis als auch in Siegburg-Mülldorf trugen die Siegburger Handballspieler Werbespiele gegen den TV Kalk aus und verhalfen dadurch den „Siegkreis-Handballdörfern" Niederpleis und Siegburg-Mülldorf zur ersten Berührung mit dem Handballspiel, in dem in den späteren Jahren der „Lehrling" seinen Lehrmeister allerdings übertraf.

Wie zugespitzt der Verkehr zwischen Turnverein und Besatzung aber blieb, zeigt ein Aktenvermerk, den Fritz Hauß am 24. Juli 1923 machte. Es ging damals um die Erlaubnis zur Reise zum Turnfest nach München (13. bis 18. Juli 1923).

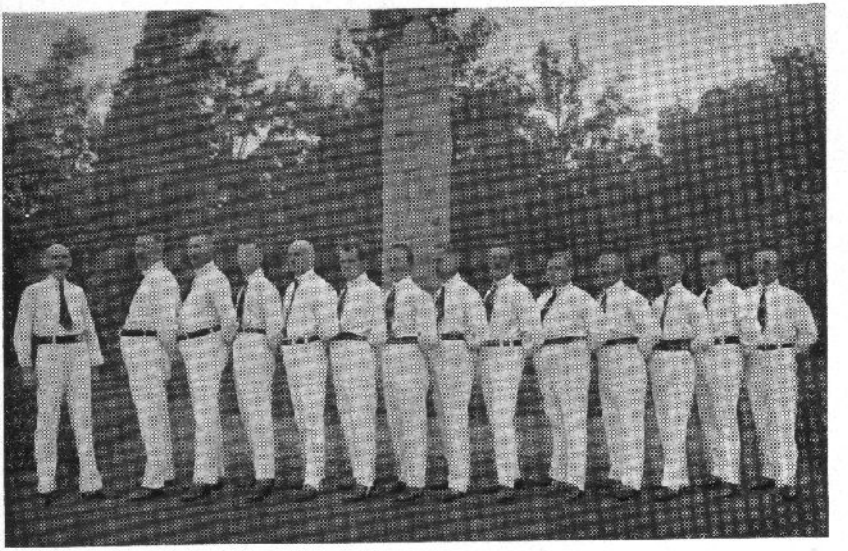
*„Am 3. Juli ging ich wegen der Erlaubnis zum Grenzübertritt zum Kreisdelegierten in das Kreishaus. Die deutschen Dolmetscher wollten mich nicht vorlassen und bezeichneten meinen Besuch als eine Frechheit und Anmaßung, da nach der Grenzsperrverfügung nur die allerdringendsten Fälle die Ein- und Ausreise in das unbesetzte Gebiet erhielten. Ich bestand aber auf einer persönlichen Rücksprache mit dem Kreisdelegierten, schon um mich über das Benehmen der Dolmetscher zu beschweren. Jetzt wurden die drei Dolmetscher noch ausfahrender und erklärten mir, daß sie alles tun würden, damit ich nicht zum Kreisdelegierten vorkäme, weil ja gerade in der Hauptsache wegen des Deutschen Turnfestes in München, welches nach Ansicht der interalliierten Kommission eine Vorübung zum Revanchekrieg sei, die Sperre so verschärft sei.*

*Dieser Ansicht habe ich energisch widersprochen und mir überhaupt ihr ganzes Benehmen mir gegenüber verbeten. Ich wolle nichts Unrechtes und auch für mich persönlich nichts erreichen, denn ich selbst führe nicht nach München. Ich handele nur im Interesse des STV 1862 - 92. Es nutzte nichts. Wir kamen scharf aneinander. Die erregte Aussprache wurde vom Vertreter des Kreisdelegierten erst in ruhige Bahnen gelenkt. Er teilte mir im Auftrage des Kreisdelegierten mit, daß auf keinen Fall irgendeiner die Ausreisegenehmigung für das 13. Turnfest in München erhalten würde."*

94 Siegburger Turner hatten sich zur Teilnahme am Turnfest gemeldet. Nur 12 Turnern gelang es, auf Schleichwegen bei Hennef die Grenze zu überschreiten. Am 19. Juli kamen sie wieder wohlbehalten in Siegburg an. Am 31. Dezember 1925 wurde der Sportplatz endgültig von den Franzosen geräumt. Aber in welch einem Zustand befand er sich! In 19 Positionen stellte der Verein die Schäden am Platz, Gebäuden und Einrichtungsstücken fest. Ein großer Teil der Turngeräte war verschwunden. Für die Erstattung der Schäden mußte der Turnverein das Reichswirtschaftsgericht anrufen und erst nach langwierigen Verhandlungen wurde dem Turnverein die Reststreitsumme von 771,97 RM durch die Reg.-Hauptkasse überwiesen.



Musterriege des STV beim Deutschen Turnfest 1913 in Leipzig. Von links: Turnwart Karl Hanisch, Konrad Bröhl, Franz Dielenhein, Karl Hasselmann, Fritz Schmitz, Joh. Kettenuß, Georg Jegodka, Peter, Breunig, Franz Görting.
Die Riege belegte im Musterriegenturnen den 1. Platz



Die Männerriege Ende der Zwanziger Jahre. Von links: Ludw. Höwel, Schmitz, Joh. Wolf, P. Engels, K. Hasselmann, F. Schmidts, W. Keller, Gerh. Kurscheid, ? , H. Hamberg, Schäfer, Jos. Wolf, Peter Breunig, Wilh. Müller

Die Wirtschaftskrise nach der Stabilisierung traf Siegburg wegen des Wegfalles der Königlichen Werke (Feuerwerkslaboratorium und Geschoßfabrik) besonders schwer. Damals erschien in der Kölnischen Zeitung ein vielbeachteter Aufsatz über Siegburg: „Der Niedergang einer Kleinstadt". In der Hauptversammlung des STV am 18. Februar 1933 ermahnte der Vorsitzende Ferdinand Weltersbach, sich durch die Not der Zeit und die drückenden Verhältnisse nicht entmutigen zu lassen. Die Erfolge des Vereins in allen Abteilungen seien sehr befriedigend und trotz der schlechten Wirtschaftslage sei es möglich gewesen, den Etat zu halten. Er habe deshalb, so schloß er schmunzelnd seine ermutigenden Worte, keine Bedenken gehabt, dem um den Verein so verdienten W. Miebach zu seinem 25jährigen Fechtwartjubiläum einen wohlgefüllten Frühstückskorb zu überreichen.

Aber immerhin waren damals von den 480 Mitgliedern des Vereins 165 erwerbslos, so daß der Etat nur mit äußerster Sparsamkeit gehalten werden konnte. Andererseits hatte die Arbeit des Geschäftsführers einen beängstigenden Umfang erreicht. Im Jahre 1932 wurden vom Geschäftsführer 1 238 Posteingänge und 1 462 Postausgänge erledigt. Nach genauen Aufzeichnungen hatte er vom 1. Februar 1932 1 179 häusliche Arbeitsstunden, das sind auf den Tag einschließlich Sonntag etwa dreieinhalb Arbeitsstunden, für den STV aufgewandt. Ein solcher Idealismus – der Geschäftsführer war nicht der einzige, der Arbeitskraft und Freizeit dem Verein opferte – ließ diesen trotz aller Zeitenstürme immer mehr erstarken. Mit zunehmenden Jahren wurde der Verein – jünger.

Interessant war es deshalb, in den Protokollbüchern nachzulesen, wie der Verein, der stets auf seine Eigenständigkeit pochte, dessen Mitglieder mit den verschiedensten politischen Richtungen nur dem einen Ziel zustrebten, nämlich dem kameradschaftlichen Turnen, mit der nun kommenden politischen Umwälzung fertig wurde.

### Die Gleichschaltung im „Dritten Reich"

Zunächst nahm der Verein von der „Machtergreifung" überhaupt keine Notiz. In den Protokollen Anfang des Jahres 1933 sind die politischen Ereignisse nicht erwähnt. Man sorgte sich um den Kassenbestand, die Werbung neuer Mitglieder, Verbesserungen des Sportplatzes und ähnliches. Dazu kam noch die Einrichtung einer neuen Abteilung: Am 27. Mai 1932 gründete Adolf Marenbach mit 13 Mitgliedern die Kanuabteilung, die schon bald nach der Gründung auf 29 Mitglieder stieg und über 26 Kanus verfügte.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 1933, die übrigens, was selten vorkam, sehr schwach besucht war, gab der Vorsitzende Weltersbach als ersten Punkt der Tagesordnung bekannt, daß nunmehr nach der nationalen Erhebung auch die deutschen Turnvereine gleichgeschaltet seien. Das erste Erfordernis sei nun, daß statt des Vereinsvorsitzenden ein Vereinsführer gewählt werde, der dann anstelle des Vorstandes einen Führerring berufen müsse. Einstimmig wurde von der Versammlung der bisherige Vorsitzende Weltersbach zum Führer gewählt, der dann die bisherigen Vorstandsmitglieder in den Führerring berief. In seinen Dankesworten, in denen er für das ihm auch von dem gleichgeschalteten Verein erwiesene Vertrauen dankte, sagte Weltersbach doppelsinnig: „Auch in den Nöten der heutigen Zeit bleibt es ein wahres Wort, daß derjenige, der wahres Turnertum in sich trägt, selbst über die ärgsten Wirrnisse hinweg kommt." — Das Protokoll unterschrieb er dann: Weltersbach, Führer! Man merkte es an allem: Den Männern des Turnvereins passte weder die nationale Volkserhebung, noch die Gleichschaltung. Sie spürten, daß man in ihre Selbständigkeit hineinreden wollte. Der Zusammenschluß von turnbegeisterten Männern und Frauen war von ihnen alleine ohne staatliche Hilfe und Betreuung geschaffen und eigenständig, wie bisher, sollte der STV bleiben. Es bedurfte keiner Gleichschaltung und keiner Führer, um den seit 70 Jahren gesteckten Zielen auch ferner zuzustreben.

Das Mißtrauen konnte auch die Rede Hitlers, die dieser auf dem Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart hielt, und in der er den Geist des Turnvaters Jahn beschwor, nicht zerstreuen. Wie berechtigt dies war, sehen wir aus dem Protokoll einer Vorstandssitzung vom September 1933, auf der Weltersbach von seinen Sorgen um den Verein sprach, daß man gezwungen würde, tatenlos zuzusehen, wie dem Verein die Jugend entzogen würde, da nach einer amtlichen Bekanntmachung den Jugendlichen, die in die HJ eintreten würden, es verboten sei, sonstigen Vereinen, also auch dem STV beizutreten. Dem Deutschen Turnerbund gelang es später, eine Milderung dieser Bestimmung, die jeden Verein zum Aussterben verurteilt hätte, zu erlangen.

Die Auswirkung der Bestimmung zeigte sich im Vereinsstatus am Ende des Jahres 1934:

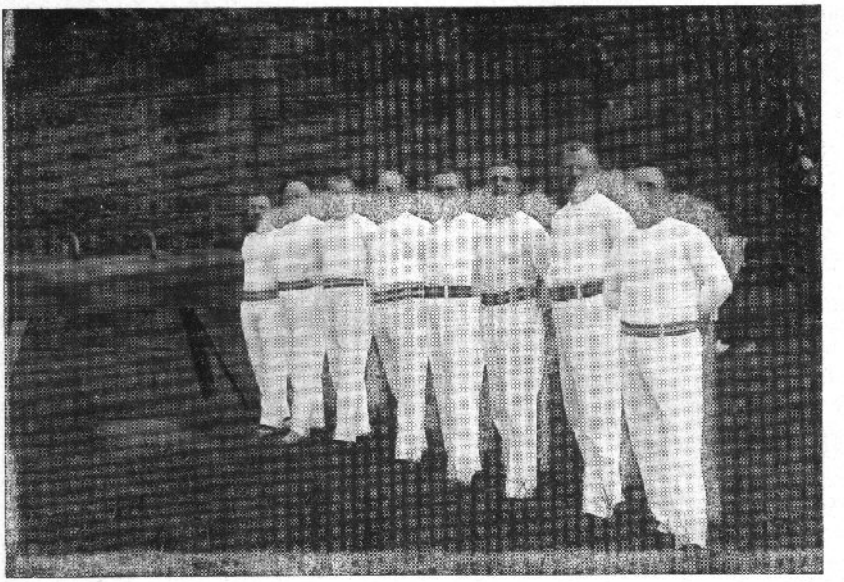
1 Ehrenmitglied (Studienrat Vogt)
8 außerordentliche Mitglieder
366 ordentliche Mitglieder über 17 Jahren
17 Jugendliche von 14 bis 17 Jahren
109 Knaben und Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren.

Im Zuge der Gleichschaltung erhielt auch Geschäftsführer Fritz Hauß einen neuen Titel: er wurde Vereinsamtmann. Rund zwei Monate führte Hauß auch diesen Titel. Dann wurde es ihm aber zu dumm und er unterschrieb die Protokolle wieder als Geschäftsführer.

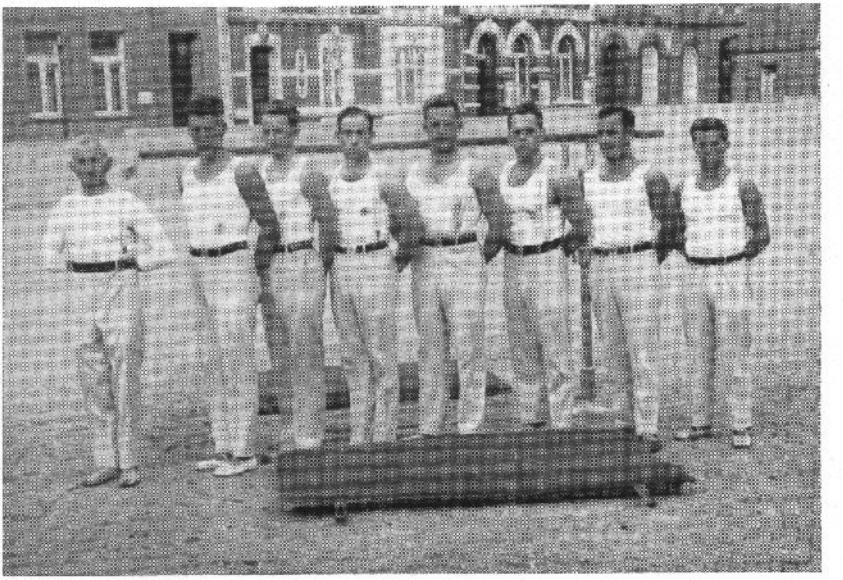
Daß die SA eine Bezahlung für die Benutzung des Sportplatzes verweigerte, trug nicht dazu bei, das Verhältnis zwischen Partei und Turnverein besser zu gestalten. Die SA glaubte als Hoheitsträgerin zur kostenlosen Benutzung des Platzes berechtigt zu sein. Sie ließ den Turnverein wissen: Der Turnverein verkenne die Aufgabe der SA, wolle sie aber auch nicht anerkennen — so ganz unrecht hatte die SA hierbei nicht. Der Turnverein ließ sich aber nicht einschüchtern und bestand auf der Forderung der Platzmiete. Er erhielt auch später für die Benutzung des Platzes durch Schule, Partei und ihre Gliederungen 200,— RM.

Am Vereinsleben selbst merkte man von der Gleichschaltung, abgesehen von den erwähnten Äußerlichkeiten, wenig. Der Verein berief seine Hauptversammlungen und Vorstandssitzungen, hielt seine Turnabende, feierte sein Nikolaus- und Sylvesterfest, wie er sie seit über 70 Jahren gefeiert hatte. Beim 72. Stiftungsfest, am 31. Oktober 1934, wurden 74 Mitglieder geehrt, die länger als 25 Jahre dem Verein angehörten. Unter ihnen befand sich einer der heutigen Senioren des Vereins, Ludwig Hövel. Als ein stets zuverlässiges und nimmermüdes Mitglied hat Hövel sich als Oberturn- und Sportwart und später als Geschäftsführer große Verdienste um den Verein erworben.

Am 26. Juni 1936 legte Vereinsführer Ferdinand Weltersbach sein Amt nieder. Die Nachfolge gab Anlaß zu einem Ereignis, das damals die Gemüter sehr erregt hat, heute ist es nur noch historisch interessant. Der Führerring wählte einstimmig den Rechtsanwalt Paul Hartzke zum Vereinsführer. Dieser nahm auch die Wahl an und leitete die nächste Vorstandssitzung. Unerwartet wurde er aber von dem Kreisführer des Reichsbundes für Leibesübungen mit sofortiger Wirkung seines Postens enthoben. Paul Hartzkes Vater war Sekretär in der SPD. Der Verein protestierte zwar, konnte aber an der Tatsache der Amtsenthebung nichts ändern. Nach einem kurzen Interregnum, in dem Turnbruder Eckhardt als kommissarischer Vereinsführer eingesetzt wurde, übernahm Oberregierungsrat Dr. Frohne den Posten des Vereinsführers. Dieser berief in der ersten Vorstandssitzung, die er leitete, Hartzke zum juristischen Beirat des Vereins. Man hatte zwar nachgeben müssen, aber unterkriegen lassen hatte man sich nicht.



Eine Altersriege unter Führung von Wilh. Müller



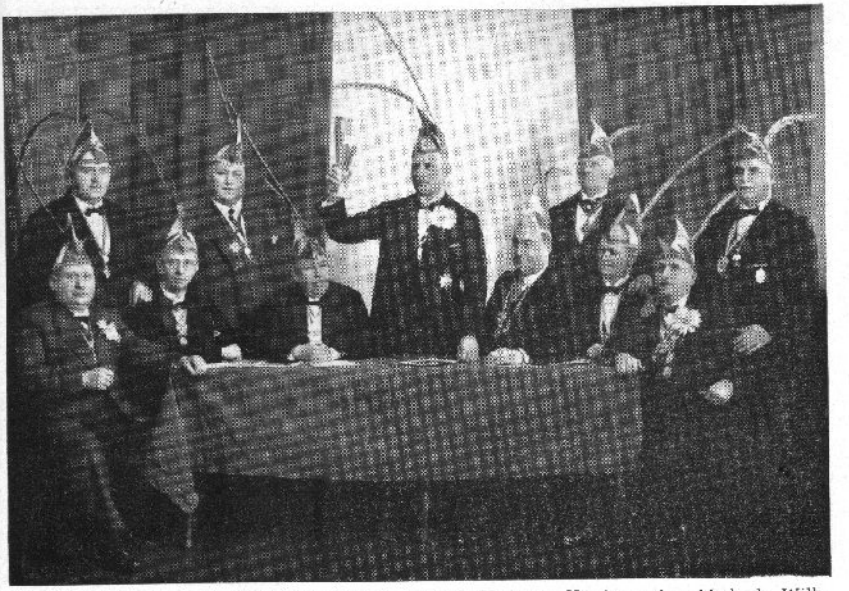
Die 1. Riege unter dem damaligen Turnwart Wilh. Rath. Von links: W. Rath, Valentin, Herkenrath, Klein, Lehmacher, Matheis, Krahforst, Edi Christen

In die Amtszeit des vom Kreis Sieg des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen kommissarisch eingesetzten Vereinsführers Karl Eckhardt fiel der Versuch – die Ortsgruppenleiter der NSDAP und der Bürgermeister waren schon für diesen Plan gewonnen – alle Siegburger turn- und sporttreibenden Vereine zusammenzulegen, wobei der „Griff nach der Platzanlage des STV" das offensichtliche Ziel war. Sowohl der STV 1862 - 92 als auch der VfL Reichsbahn Siegburg lehnten aber in einer Versammlung in der Schützenburg diese „Zusammenlegung" ab. Karl Eckhardt brachte dies damals unmißverständlich zum Ausdruck und wurde dafür am nächsten Tage im Westdeutschen Beobachter „verrissen". Er setzte sich aber zur Wehr und da man ihn als Kreissportwart des Reichsbundes für Leibesübungen nicht entbehren konnte, wurde der damalige Sportberichterstatter des WB versetzt, und die Angelegenheit war erledigt.

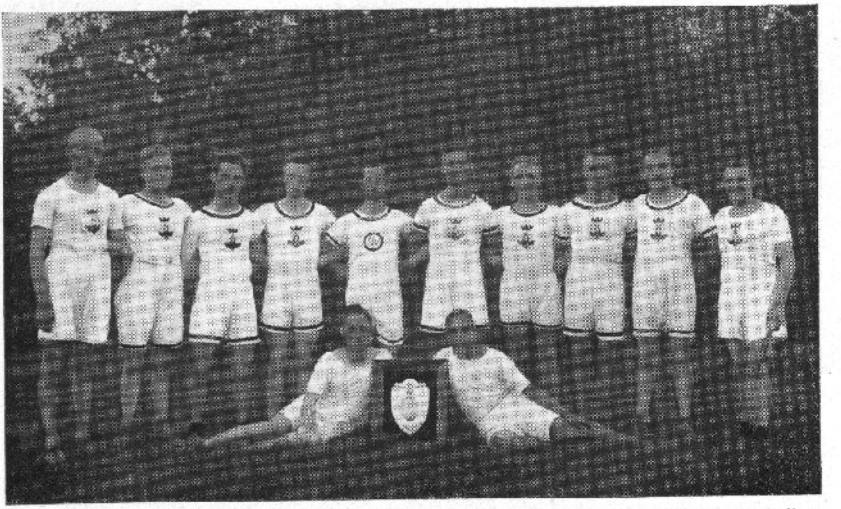
Am 20. Februar 1936 schied Fritz Hauß nach 43jähriger Mitgliedschaft und nach 40jähriger ehrenvoller Tätigkeit im Verein aus, weil er seinen Wohnsitz nach Köln verlegte. Noch sein Tod steht in einem merkwürdigen Zusammenhang mit dem Turnverein: Hauß wurde in Siegburg auf der Bonner Straße von einem Wagen der amerikanischen Besatzung angefahren. Schwer verwundet wurde er dort in die Wohnung der Schwiegereltern des heutigen Vorsitzenden Dr. Fritz Bleifeld getragen. Er starb an den Unfallfolgen.

Am 17. und 18. Juli 1937 feierte der Verein sein 75jähriges Stiftungsfest. Die Vorbereitung lag in den Händen des Ehrenvorsitzenden, Studienrat Vogt, der hierbei seine Erfahrungen bei der 50-Jahr-Feier verwerten konnte. Karl Hasselmann, Peter Esser und C. Eckhardt leisteten wertvolle Hilfe. Wieder einmal konnte der Turnverein in der Öffentlichkeit Proben seines Könnens zeigen und es wurde offenbar, wie treu der Turnverein trotz der gewandelten Umwelt an seiner Tradition festhielt und in echter Kameradschaft zusammenstand. Mittelpunkt des Festes war das Turnen und die Wettkämpfe sämtlicher Abteilungen am Sonntag, dem 18. Juli, auf dem vereinseigenen Sportplatz. In einem imposanten Festzug war man vom Vereinslokal dorthin gezogen. Im Herrengarten fand abends der Festball statt.

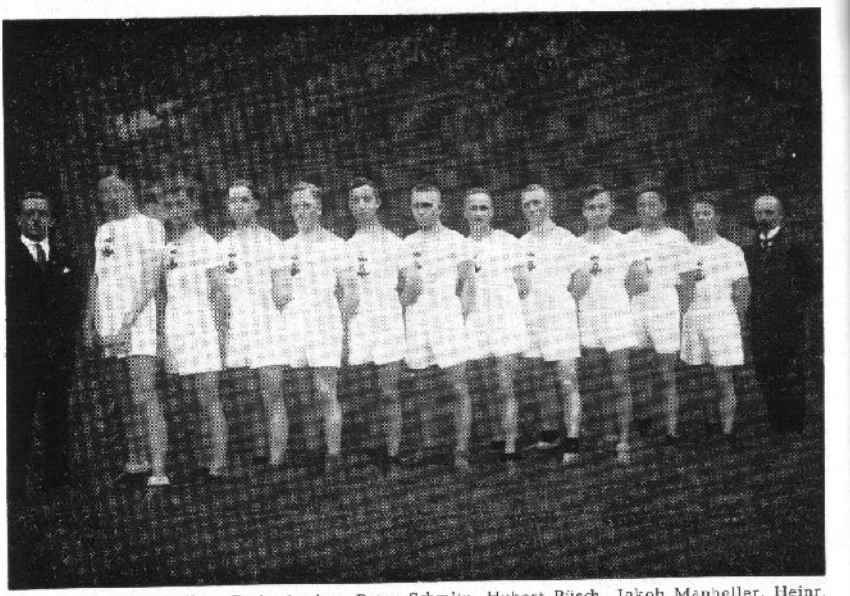
Das folgende Jahr (1938) brachte das Turnfest in Breslau, eine Großkundgebung des Reichsbundes für Leibesübungen, an dem insgesamt 240 000 Turner teilnahmen. Der STV war mit 40 Teilnehmern vertreten. Vier Turner und drei Turnerinnen aus Siegburg fanden Aufnahme in die Siegertabelle.



Der Elferrat der Lustigen Turnbrüder 1932/33. Sitzend: Hermann Hamberg, Jos. Miebach, Wilh. Miebach, Gustav Vohs, Toni Eisen, Wilh. Müller — Stehend: Fritz Kaufmann, Ewald Keppler, Theo Kratz, Konrad Bröhl, Jos. Franken



Die Michaelsberg-Staffel des STV (vor der Trennung). Von links: Ed. Stange, Manheller, Wallich, Willi Hurtz, Jos. Dahm, Hans Mies, Franz Jordan, Jos. Vidua, Gustav Fuchs, Jakob Herkenrath. Vorne: Andreas Müller, Heinrich Colombo



Von links: Willi Keller, Gerh. Jordan, Peter Schmitz, Hubert Büsch, Jakob Mauheller, Heinr. Hundhausen, Albert Will, L. Bückem, Georg Jegodka, Jatsch, Sinzig, Edi Christen, Peter Esser

Die Leichtathleten des VfL Siegburg wenige Jahre nach der Gründung des VfL. Links erkennen wir Hans Kastenholz, rechts Karl Eckhardt

Am 1. September 1939 war es dann wieder einmal so weit. Großdeutschland erklärte Polen den Krieg und was darauf geschah, gehört nicht in eine Festschrift.

Am Ende des Jahres 1939 waren 38 Turner des STV eingezogen. Anfangs nahm das Vereinsleben noch seinen normalen Verlauf. Vereinsführer Friedrich-Wilhelm Mohr brachte es sogar trotz der bald einsetzenden Materialverknappung fertig, eine umfassende Instandsetzung der Wellblechbaracke auf dem Sportplatz durchzudrücken. Er sorgte auch für eine Umzäunung des Spielfeldes und ein neues großes Schild über dem Eingang an der Luisenstraße. Für die beschlagnahmte Turnhalle des Cymnasiums fand man Ersatz in dem Saale der Rhenag. Aber dann folgte eine Schwierigkeit der anderen. Die abendlichen Übungen in der Rhenag mußten vorübergehend unterbleiben, weil die Halle nicht verdunkelt werden konnte. Verdunkelungsmaterial wurde vorerst nicht geliefert. Im Winter 1939 - 40 kam der Turnbetrieb fast ganz zum Erliegen. Nur die Fechtabteilung setzte ihre Übungen zum Teil in der Reichsbahn-Sporthalle in Troisdorf fort, sie hatte sogar erheblichen Zuwachs zu verzeichnen. Ende des Jahres 1941 zählte die Fechtabteilung 73 Mitglieder. Regelmäßig hielt Fechtwart Willi Schönherr dreimal wöchentlich Übungen im Saale der Rhenag, und der Reichsbahn-Turnhalle in Troisdorf ab. Während des Jahres 1941 wurden aber die Reihen der Fechter durch Einberufungen zum Heeresdienst stark gelichtet.

Im Jahresbericht, den der Geschäftsführer — Ludwig Hövel verwaltete das Amt in dieser schweren Zeit — am 2. Mai 1943 erstattet, lesen wir, daß sich fast alle Aktiven im Krieg befinden.

*„Nur die Alten sind noch in der Heimat verblieben, aber durch Kriegsarbeit so in Anspruch genommen, daß sie sich kaum noch dem Turnen, Fechten und Spielen widmen können. Der aktive Turnbetrieb wurde nur noch durch die Jüngsten — Jungen und Mädel — aufrechterhalten. Altersturner Peter Esser, der bereits im 67. Lebensjahr steht, ist dies zu verdanken. Unermüdlich betreut er freitagsabends in der Turnstunde seine Schützlinge. Ihm sei hierfür der besondere Dank des Vereins ausgesprochen."*

Für die weiteren drei Jahre 1943, 1944 und 1945 fehlen die Jahresberichte. Der Vereinsbetrieb ruhte in dieser Zeit.

Die stark zerstörte Heimatstadt, das wirtschaftliche Chaos, der Hunger, die ungewisse, dunkle Zukunft, alles dies war wohl kaum dazu angetan, den Idealismus, der nun einmal zu einem Vereinsleben erforderlich ist, zu wekken und zu fördern. Aber auch diese Prüfung hat der Turnverein bestens bestanden.

Die erste Jahreshauptversammlung nach dem Kriege fand am 28. Dezember 1946 statt. Der Jahresbericht, den Ludwig Hövel in dieser erstattete, ist auf grauem Papier, auf dem die Tinte auslief, geschrieben. Schon hierin zeigt sich die ganze Not der Zeit. Wir erfahren in dem Bericht, daß sich 303 Mitglieder wieder eingefunden haben, die bereits den Turnbetrieb in der Gymnasialturnhalle und an zwei Tagen der Woche auf dem Sportplatz wieder aufgenommen haben. Der alte Turnergeist im STV lebte noch! In diese Zeit fällt ein Ereignis, das für den Wiederaufbau des Turnvereins von großer Bedeutung werden sollte: Die Wiedervereinigung des STV mit dem Verein für Leibesübungen Siegburg. Hierdurch wurden dem Verein junge aktive Kräfte zugeführt, an denen es dem Turnverein mangelte. Andererseits erhielten die Sportler eine Übungs- und Kampfstätte, die ihnen fehlte. Vielmehr sollten sie einmal diese Übungs- und Kampfstätte erhalten. Denn vorerst war der Sportplatz von der Besatzung beschlagnahmt. Er diente den Soldaten als Übungsgelände und sie gestalteten ihn für ihre Zwecke um. Jedem Deutschen war das Betreten des Platzes verboten. Die Vorgänge nach dem ersten Weltkrieg wiederholten sich in verschärfter Form. Vom 10. Juni 1945 bis 13. August 1956 dauerte dieser Zustand. Die Verhandlungen über die Entschädigung wegen der Beschlagnahme des Sportplatzes sind jetzt noch nicht ganz abgeschlossen.

Besonders gefährlich schien der Besatzungsbehörde der Fechtsport. Seine Ausübung wurde ausdrücklich verboten. Auf eine nicht alltägliche Weise gelang es aber dann doch noch, vor der offiziellen Aufhebung des Verbotes an die Rapiere zu kommen. Heute kann man ruhig darüber sprechen. — Als Ende des Jahres 1948 das Westdeutsche Landestheater in Siegburg den „Hamlet" probte, wußten die Darsteller des Hamlet und des Laërtes nichts Rechtes mit der Fechtszene am Schluß des fünften Aktes anzufangen. Intendant Ph. Vogel wandte sich hilfesuchend an den Turnverein und man fand folgende Lösung: Fechtwart Müllenbach wurde als Fechtmeister und Mitglieder der Fechtabteilung als Schauspieler für Fechtszenen beim Theater engagiert. Sie probten auch die große Schlußszene des Hamlet bestens mit den Schauspielern ein. Die Frage „Sein oder Nichtsein" war hiermit für die Fechtabteilung entschieden. Sie behielt ihre Rapiere und focht weiter.

Zum Schluß seien noch einige Geschehnisse aus dem Leben und Streben des Vereins während der letzten Jahre aufgezeichnet.

Das erste Stiftungsfest nach dem Kriege feierte der Verein am 1. Oktober 1949 im Saale „Rosenhügel" in Wolsdorf. Es war einer der wenigen Säle in Siegburg, die der Krieg verschont hatte. In demselben Jahr konnte der Vorsitzende auch zum ersten Mal wieder die Altersjubilare bei ihrem Treffen begrüßen. Es gab ein besonders herzliches Wiedersehen.

Zu einer eindrucksvollen Feier gestaltete sich die Gedenkstunde des 100-jährigen Todestages des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn. Sie fand im Servatius-Haus an einem Sonntag-Vormittag statt.

Einige Schwierigkeiten machte es, für die traditionelle Sylvesterfeier einen Saal zu bekommen. Am Neujahrstag 1950 wurde ein Ball in dem gerade fertiggestellten Saale des Hotels „Zum Stern" abgehalten, der am Tage vorher seiner Bestimmung übergeben worden war. In den nächsten drei Jahren mußte man mit des Jahreswendfeier auf Neujahr bzw. den zweiten Weihnachtstag ausweichen. Erst 1954 wurde es möglich, die fast 100jährige Tradition wieder aufzunehmen: Der STV hielt von da ab auch zeitgerecht seine Sylvesterfeier am letzten Tage des schwindenden Jahres.

Die Feier des 90jährigen Stiftungsfestes im Juli 1952 war in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvoll. Daß bei dem Festakt die neue Fahne des Vereins geweiht wurde, ist bereits erwähnt. Die allen unvergeßliche Festansprache hielt Oberbürgermeister Dr. Kolb, der kurz nachher aus seinem arbeitsreichen Leben scheiden mußte. Am Sonntag, dem 9. Juli 1952, wurde der Kanu-Abteilung der neue Bootskeller übergeben. Dem Einweihungsakt folgte eine Fackelfahrt sämtlicher Boote auf der Sieg. Endlich wurde gelegentlich des 90jährigen Stiftungsfestes der Grundstein zu einer neuen Umkleidehalle auf dem Sportplatz gelegt.

In der Hauptversammlung des Jahres 1949 (12. 3. 1949) wurde Amtsgerichtsrat Dr. Fritz Bleifeld zum ersten Vorsitzenden gewählt. Seitdem berufen die Turner einstimmig Jahr für Jahr Dr. Bleifeld zu ihrem Vorsitzenden. Die Wahl des neuen Vorsitzenden ist der Punkt der Tagesordnung, der sich am schnellsten erledigt. Unter Dr. Bleifelds liebevoller, umsichtiger und nicht zuletzt straffer Leitung hat sich der STV zu dem entwickelt, was er heute ist.

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden bemühen sich in gleich selbstloser Weise,

meist mit jahrzehntelanger Vereinserfahrung die Mitglieder des Vorstandes. Das Amt des zweiten Vorsitzenden befindet sich seit 1954 in Händen von Otto Lüghausen. Heinz Fischer opfert seit zwölf Jahren als Geschäftsführer einen guten Teil seiner Freizeit dem Verein. Vordem war er Schriftführer. Abgelöst wurde er durch den jetzigen Schriftwart und zweiten Kassierer Adolf Zimermann. Hans Lohmar, vorbestimmt durch seinen Beruf für diesen Posten, verwaltet mit peinlicher Genauigkeit seit Jahrzehnten die Kasse. Seit 1960 versieht Siegfried Suttmann den verantwortungsvollen Posten des Oberturn- und Sportwarts. Willi Esser zeichnet verantwortlich für die Presse. Heinz Wiemar sorgt als Leiter des Vergnügungsausschusses für die erholsamen Stunden der Turner und hilft hiermit gleichzeitig bei der Werbung neuer Mitglieder. Die wichtige Aufgabe der Sorge um den Nachwuchs ist dem früheren Oberturn- und Sportwart Werner Fuchs übertragen. Seit Jahren leitet er mit besonderem Geschick das Kinderturnen. Auf dem Nikolausfest, das der Verein seit Jahren veranstaltet, haben die Kinder Gelegenheit, den Eltern zu zeigen, was sie gelernt haben. Kinder und Schüler des Vereins erhalten von St. Nikolaus für ihren Fleiß eine süße Belohnung.

Unser Rückblick auf die vergangenen hundert Jahre hat gezeigt, wie der Siegburger Turnverein von echter Kameradschaft seiner Mitglieder und selbstloser Arbeit seines Vorstandes, getragen, anerkannt und gefördert von den Behörden und Bewohnern der Heimatstadt, allen Zeitenstürmen zum Trotz zielstrebig seinen Weg gefunden hat. Er kann getrost seinen Weg auch in das zweite Jahrhundert antreten. Hierzu ein Gut Heil!

Dr. Jos. Walterscheid

## Einzelheiten aus dem Vereinsgeschehen

### 1. Die Vereinigung des STV mit dem Turn- und Fechtclub

Der im Jahre 1892 gegründete Turn- und Fechtclub hatte sich in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg ebenfalls um eine geeignete Spielplatzanlage bemüht. Der Verein hatte eine starke Turn- und Fechtabteilung, sowie eine gute Schlagballmannschaft. Er begann auch das Fußballspiel und suchte eine Anlage hinter der Bonner Straße (Pleiser Hecke) und siedelte schließlich zur Aulgasse (hinter dem Jägerhof) über. Da das Pachtgelände aber nur kurze Zeit zur Verfügung stand, kam der Gedanke eines Zusammengehens mit dem Siegburger Turnverein 1862 auf. Nach langen Verhandlungen kam man zu einer Verständigung. Auch der STV 1862 war an einem Zusammenschluß stark interessiert, weil seine Abteilungen durch den Zugang frisches Blut erhielten. Am 12. Dezember 1921 fand im Herrengarten — nach vorherigen getrennten Generalversammlungen — die entscheidende gemeinsame Versammlung statt, in der der Verein den Namen Siegburger Turnverein 1862 - 92 e. V. erhielt, um auch das Gründungsjahr des Turn- und Fechtclubs im Vereinsnamen festzuhalten. Mit einem Fackelzug, ausgehend vom Herrengarten, wurde diese denkwürdige Versammlung abgeschlossen. Die Aktivität des Vereins erreichte nun einen Höhepunkt. Alle Abteilungen blühten auf, und so wurde der Verein von den verschiedenen Verbänden mit größeren Aufgaben betraut. Der Leichtathletik-Abteilung wurde die Durchführung der Gaumeisterschaften übertragen, die in Siegburg übrigens sehr viel Anklang fanden und dadurch 1931 zum zweiten Male in der Kreisstadt — diesmal vom VfL Siegburg — durchgeführt wurden. Der damalige Fußball-Obmann Karl Hasselmann setzte sich sehr stark für seine Abteilung ein, und diese erhielt mit Jupp Winter vom Kölner CfR einen bekannten Spieler der Kölner Stadtauswahl als Trainer. Der Erfolg stellte sich schon in den Spielen gegen den Ortsrivalen Siegburger SV 04 ein, der in der Meisterschaft zweimal geschlagen wurde. Die Abteilung wurde im Rhein. Südkreis (Köln-Bonn-Düren) bekannt und stellte auch jahrelang mit Heinrich Colombo in die Südkreis-Auswahl einen der bekanntesten Spieler. Aus den Reihen der Schwarz-Weißen ging auch der spätere Nationaltorwart Karl Zolper hervor, der zum Kölner CfR und später zu Alemannia Aachen wechselte. Bis 1928 spielte die 1. Mannschaft — jetzt zwar als VfL Siegburg — immer in der gleichen Gruppe wie der Siegburger SV 04, sie stieg dann zwar ab, um aber im nächsten Jahre den Wiederaufstieg zu erreichen. Die Freude war aber nicht von langer Dauer, da die Mannschaft durch Abwanderungen stark geschwächt wurde und

schließlich nach erneutem Abstieg den Siegburger SV 04 nicht mehr erreichen konnte.

## II. Die Gründung des VfL Siegburg und seine Rückkehr zum STV

Eine kritische Situation gab es im Jahre 1923. Bis dahin hatten Deutscher Fußball-Bund, Deutsche Sportbehörde für Athletik und Deutscher Schwimmverband die Deutschen Meisterschaften (Fußball, Leichtathletik und Schwimmen) ausgetragen. Nun wollte die Deutsche Turnerschaft für die ihren Vereinen angehörenden Fußballer, Leichtathleten und Schwimmer eigene Deutsche Meisterschaften durchführen. Die Spitzenverbände wurden darüber nicht einig, und der Streit wurde in die Vereine hineingetragen. Die Deutsche Turnerschaft verfügte die „Reinliche Scheidung", und die Sportler, die nicht bereit waren, in der Turnerschaft diese Meisterschaften mitzumachen, mußten ausscheiden. Leider verstand man es bei uns nicht, dieser Anordnung — so wie es manche Vereine vor allem Westdeutschlands taten — (wir erinnern an Bonner Turnverein und ETB Schwarz-Weiß Essen) die Schärfe zu nehmen. Es gab unerquickliche Verhandlungen, und die Folge war, daß Leichtathleten, Fußballer und Hockeyspieler am 27. Januar 1924 den VfL gründeten, weil sie ihren Sport in ihren bisherigen Verbänden weiter betreiben wollten. Von einem verständnisvollen Zusammenarbeiten im Interesse der Leibesübungen war vor allem in den ersten Jahren nach der Trennung nichts zu merken und erst im Laufe der Jahre — vor allem auch durch die politische Entwicklung und die katastrophalen Folgen des Krieges — kam man sich wieder näher und fand schließlich auch wieder zusammen.

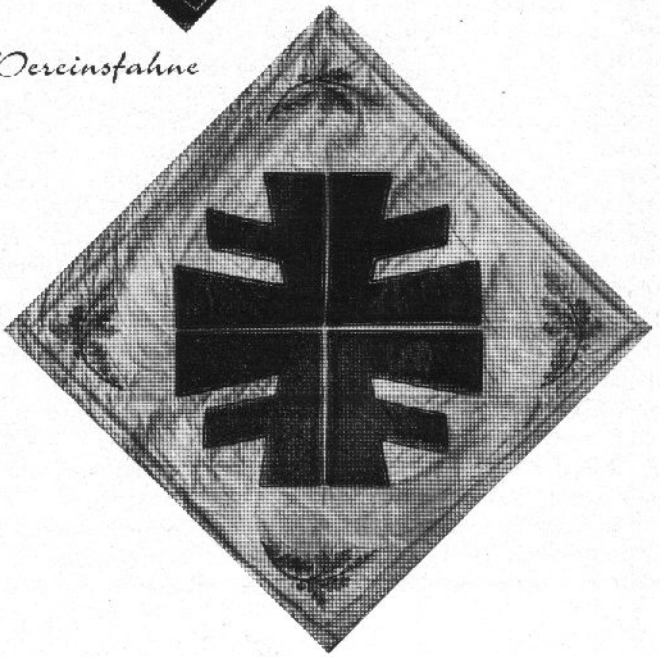
Der VfL Siegburg legte in unmittelbarer Nähe des STV-Platzes an der Luisenstraße (neben der heutigen Druckerei Reckinger, damals Gastwirtschaft Vidua) einen Sportplatz an. In den folgenden Jahren machte sich der VfL vor allem leichtathletisch einen Namen. Mit dem Staffellauf „Rund um den Michaelsberg" verband der VfL nationale und internationale Wettkämpfe. Der größte Erfolg war aber die Durchführung der Deutschen und Westdeutschen Waldlaufmeisterschaften in Siegburg am 11. April 1926, bei welcher der VfL Siegburg durch Josef Schlemmer, Albert Kilp und Hans Kastenholz die Deutsche Waldlaufmeisterschaft im Mannschaftslauf vor dem mehrfachen Titelverteidiger Polizei Hamburg errang. Das war die bisher einzige Deutsche Meisterschaft, die ein Siegkreis-Verein holte. Selbst als Josef Schlemmer und Albert Kilp von Siegburg weggeholt wurden, wurde die Leichtathletik-Abteilung nicht schwächer. Die jahrelange gute Jugendarbeit trug nun ihre Früchte, und der Nachwuchs setzte sich über-

raschend gut durch, so daß die Abteilung hinter dem Kölner BC erfolgreichster Verein bei den Rheinbezirksmeisterschaften wurde. 800-m-Mann Krieger kam u. a. 1930 in Wuppertal, 1931 in Kassel und 1932 in Essen bei den Westdeutschen Meisterschaften jedesmal in den Endlauf und belegte hier stets den 4. Platz. Mit mehreren Staffeln war die Abteilung auch im Jahre 1931 in der Deutschen Bestenliste zu finden. Ein Vergleich übrigens mit unserer heutigen Laufbahn: Die Bahn auf dem VfL-Platz war 275 m lang, allerdings sehr schnell, und der Weitsprung mußte bei großen Veranstaltungen auf dem Fußballplatz durchgeführt werden.

In der gleichen Zeit gab es aber auch im STV eine eigene Leichtathletik-Abteilung, die durch Turner und Handballspieler getragen wurde. Zeitweise wurde der Staffellauf „Rund um den Michaelsberg" gleich von zwei Siegburger Vereinen, dem VfL und dem STV, durchgeführt. Auch der STV veranstaltete leichtathletische Wettkämpfe und bei ihm war 1927 die Durchführung des Kreisturnfestes des Kreises VIII b (Rheinland) — dem heutigen Rheinischen Turnerbund entsprechend — das größte Ereignis. Mag durch diese beiderseitigen Bemühungen die Leichtathletik auch nicht zu kurz gekommen sein, die Vereine litten doch in ihrer Gesamtheit.

Bereits 1938 hatte sich wieder eine Zusammenarbeit angebahnt. Der VfL Siegburg war 1935 mit dem Reichsbahn- Turn- und Sportverein Siegburg zum VfL Reichsbahn Siegburg zusammengegangen. 1938 mußte er seinen bisherigen Platz an der Luisenstraße aufgeben, weil dieser bebaut werden sollte. Damals pachtete der VfL Reichsbahn den STV-Platz zur Mitbenutzung. Die gemeinsamen Sorgen während der Kriegs- und Nachkriegszeit führten dazu, daß man sich auf die alte Zusammengehörigkeit besann. Friedr. Wilh. Mohr und Ludwig Hövel (STV 1862 - 92), Willi Krieger und Willi Esser (VfL) kamen überein, daß beide Vereine sich wieder zusammenschließen sollten, daß aber in Zukunft jede Abteilung selbst bestimmen solle, wo sie ihre Leibesübungen betreiben wolle. Man glaubte nicht, daß sich die alten Vorgänge von 1923 wiederholen würden, war sich aber klar darüber, daß, wenn dies doch einmal eintreten solle, der Verein unter allen Umständen anders als damals reagieren müsse. Jedenfalls dürfe ein großer Verein nicht mehr auf Geheiß von oben zerschlagen werden. Am 28. Dezember 1946 traf man sich — nachdem beide Vereine zuerst in getrennten Hauptversammlungen das Zusammengehen einstimmig akzeptiert hatten — bei Ortsiefer (Tönnesberg) zu einer gemeinsamen Versammlung, die die Vereinigung unter dem Namen Siegburger Turnverein 1862 - 92 e. V. — dem alten Namen des Vereins — beschloß. Durch die Rückkehr des VfL Siegburg zum alten Verein erhielt dieser gewaltigen Auftrieb, da der VfL eine Fußball- und Leichtathletik-Abteilung mitbrachte.

*Unsere Vereinsfahne von 1952*



## Die Turnabteilung

Erst im Jahre 1947 wurde in Düsseldorf der Rheinische Turnerbund zu neuem Leben erweckt. Unsere Turner waren aber zu dieser Zeit bereits längst wieder unter Leitung von Turnwart Otto Engel aktiv. In erster Linie natürlich die Jugend, für die es aber an Betreuern fehlte, da die meisten jüngeren Turner aus dem Kriege nicht heimgekehrt waren. Dem ersten Bezirks-Turnfest (1947) in Eitorf folgte 1948 das Gauturnfest in Beuel. Das erste größere Nachkriegsereignis was das Deutsche Turnfest 1948 in Frankfurt am Main, zu dem auch der STV Teilnehmer entsandte. Auch bei der 1948 in der Paulskirche in Frankfurt erfolgten Gründung der Deutschen Turngemeinde — der Vorgängerin des Deutschen Turnerbundes — waren wir durch mehrere Vorstandsmitglieder und unsere Fahne vertreten. 1949 wurde das Gauturnfest des Sieg-Rhein. Turngaues auf unserer Platzanlage durchgeführt und 1952 — anläßlich unseres 90jährigen Bestehens — richteten wir wiederum das Gauturnfest des Sieg-Rheingaues aus. Bei herrlichem Sonnenschein nahm die Veranstaltung einen reibungslosen Verlauf, und die Organisation klappte unter Leitung unseres damaligen Ober-Turn- und Sportwartes Karl Eckhardt — dessen allzu frühes Ableben auf Grund der in der Kriegsgefangenschaft erlittenen Strapazen uns eine unserer wertvollsten Führungskräfte allzu früh verlieren ließ— vorzüglich. Bei dem Festabend im Stern war der 1. Vorsitzende des Deutschen Turnerbundes, Oberbürgermeister Walter Kolb (Frankfurt) der Festedner, der die Wünsche des Deutschen Turnerbundes überbrachte. Inzwischen gelang es durch unermüdliche Förderung der Jugendabteilungen, eine starke Turnabteilung aufzubauen, so daß wir bei den Deutschen Turnfesten in Hamburg (1953) und ebenso in München (1958) stark vertreten waren.

## Die Fußballabteilung

Die Fußballabteilung hatte bereits 1945 im VfL ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, sie wurde aber im Siegkreis nicht zugelassen, so daß wir längere Zeit vom Kreis Bonn betreut wurden und auch dort spielten. Die Schwierigkeiten — Hochwasser — zwangen uns aber, den Betrieb wieder einzustellen. Kurz nach dem Zusammenschluß nahm die Abteilung ihre Tätigkeit wieder auf. Die Mannschaften mußten in einen geordneten Spielbetrieb eingereiht werden, aber Schuhe und Trikots waren nur im Tauschwege zu beschaffen. Immerhin konnte die 1. Mannschaft nach guter Vorbereitung im Herbst in die Meisterschaftsspiele der Spielzeit 1947 - 48

Unsere 1. Fußballmannschaft nach dem Aufstiegsspiel in die Bezirksklasse 1952

Die 1. Handballmannschaft (ein Bild aus der frühen Zeit) etwa 1925/26. Stehend: Peter Esser, Jean Müller, Peter Schmitz, Albert Will, Willi Müller, Edi Christen, Jakob Manheller — 2. Reihe: Heinr. Hundhausen, Gerhard Jordan, Jos. Niersberger — Sitzend: Peter Müller, Lor. Böckem, Heinr. Borbe

(1. Kreisklasse) eingreifen. Nach Abschluß der Spielzeit 1951 - 52 wurde sie Gruppensieger, und nun folgten die unvergessenen Aufstiegskämpfe gegen den FV Oberkassel. Erst im vierten Spiel erreichten wir mit einem 1 : 0 Siege den Aufstieg in die Bezirksklasse, in der unsere Mannschaft auch heute noch zu finden ist. Außer den Meisterschaftsspielen hatten wir beim 50jährigen Jubelfest des Siegburger SV 04 einen glänzenden Start, denn unsere junge Mannschaft konnte den Jubiläumspokal im Endspiel gegen den VfL Leverkusen erringen. SpV 09 Eitorf und SSV 05 Troisdorf wurden in der Vor- bzw. Zwischenrunde von uns ausgeschaltet. 1960 feierte die Fußball-Abteilung ihr 50jähriges Bestehen, wobei Spiele gegen Siegburger SV 04 und Tura Hennef die sportlichen Höhepunkte waren. Im „Stern" fand ein gutgelungener Festabend statt.

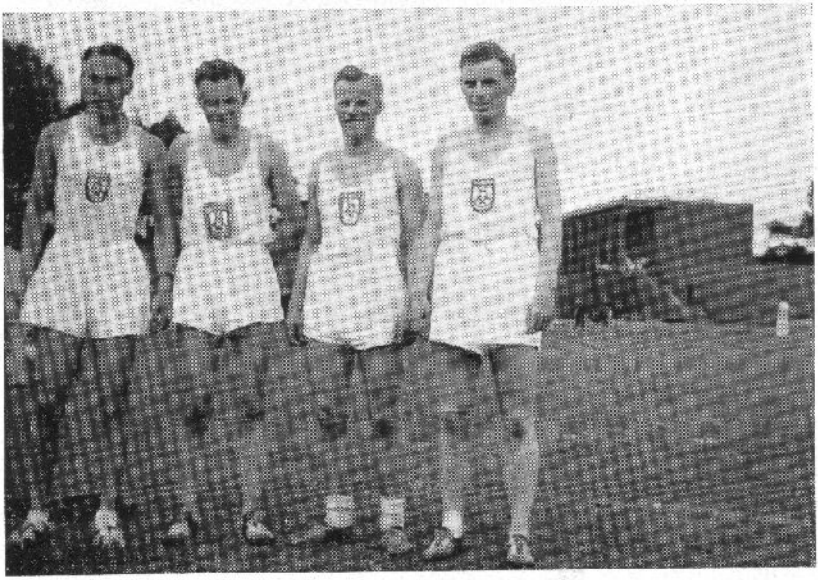
## Die Handballabteilung

Nach dem Zusammenschluß faßte auch der Handball bei uns wieder Fuß. Die Handball-Abteilung von TuS 06 Wolsdorf fand den Weg zum Siegkreis-Handball-Pionier STV 1862 - 92, und schon wenige Monate nach dem Zusammengehen waren auch die Handballer aktiv. Sie wurden schon früh Kreismeister und erreichen den Aufstieg in die Landesliga, aus der sie allerdings nach der Spielzeit 1961 - 62 in die Kreisliga abstiegen. In diesem Jahr feiert die Handball-Abteilung ihr 40jähriges Bestehen.

## Die Leichtathletikabteilung

Die Leichtathleten hatten bereits 1946 wieder begonnen. Auch hier waren die Voraussetzungen alles andere als günstig, denn in ganz Deutschland gab es noch keine Fabrik, die Rennschuhe herstellte. Trotzdem wagte man sich schon früh wieder an größere Aufgaben heran, und so wurde bereits 1948 und 1949 wieder die weit bekannte Staffel „Rund um den Michaelsberg" durchgeführt. Leider ließen die Verkehrsverhältnisse und der Wunsch der aktiven Leichtathleten — keine Straßenstaffeln in der Bahnsaison durchzuführen — die weitere Durchführung dieser Staffel in den folgenden Jahren nicht mehr zu, ein Verzicht, der nicht mehr sehr schwer fiel, da auch die übrigen großen Straßenstaffeln in Westdeutschland entweder den gleichen Weg gingen, oder aber bedeutungslos geworden sind. Das erfolgreichste Nachkriegsjahr dürfte 1955 gewesen sein, denn bei den Rheinbezirksmeisterschaften im Kölner Stadion erreichte neben einigen Plätzen in Einzelwettbewerben unsere 4 x 100 m Staffel, Becker - Sträßer - Suttmann - Monreal hinter ASV Köln und Bayer 04 Leverkusen den 3. Platz und lief mit 43,4 Sekunden Vereinsbestzeit.

Deutscher Meister im Mannschafts-Waldlauf am 11. April 1926
Josef Schlemmer — Hans Kastenholz — Albert Kilp



Unsere 4 x 100 m Staffel lief 1955 bei den Rheinbezirksmeisterschaften mit 43,4 Sek. Vereinsbestzeit und kam hinter ASV Köln und Bayer Leverkusen als Dritte ein.
Von links: Manfred Becker, Karl-Heinz Monreal, Siegfried Suttmann, Siegfried Stäffer

# Festveranstaltungen

anläßlich des 100jährigen Bestehens des Siegburger Turnvereins 1862 - 92

Sonntag, den 24. Juni 1962

16.00 Uhr Jubiläums-Pokalspiel SSV 05 Troisdorf — BV Buer 07 Gelsenkirchen

Mittwoch, den 27. Juni 1962

18.30 Uhr Jubiläums-Pokalspiel Siegburger SV 04 — VV Zeeburgia Amsterdam

Freitag, den 29. Juni 1962

18.30 Uhr Siegburger TV 1862 - 92 — Verlierer des vorh. Spieles

Samstag, den 30. Juni 1962

18.30 Uhr Jubiläums-Pokal-Endspiel Sieger der Spiele vom 24. und 27. Juni 1962

15.00 Uhr Pokal-Turnier der Badminton-Abteilung in der Turnhalle der Nordschule Siegburg

Sonntag, den 1. Juli 1962

Handball-Werbespiele

11.00 Uhr Junioren-Auswahl Kreis Sieg — Kreis Köln

14.00 Uhr Siegburger TV 1862 - 92 — TuS Thomasberg

15.00 Uhr TuS Niederpleis — TV Kotthausen

15.00 Uhr Pokal-Turnier der Badminton-Abteilung in der Turnhalle der Nordschule Siegburg

Samstag, den 7. Juli 1962

15.00 Uhr Kanu-Regatta

20.00 Uhr Sommerfest der Kanuabteilung am Bootshaus a. d. Sieg

Sonntag, den 8. Juli 1962

9.30 Uhr Leichtathletik-Veranstaltung
offen für den Westd. Leichtathletik-Verband

Mittwoch, den 11. Juli 1962

19.00 Uhr Vorführungen der Turn- und Kinderturnabteilung
in den Städt. Anlagen „An den Mühlen"

Samstag, den 14. Juli 1962

15.00 Uhr Beginn des Gauturnfestes durch Wettkämpfe der Altersturner und Jahnkämpfer

19.00 Uhr Festabend des Vereins im Hotel „Zum Stern"

Sonntag, den 15. Juli 1962

9.00 Uhr Pokal-Turnier der Fechtabteilung
in der Turnhalle der Nordschule Siegburg

9.00 Uhr Gauturnfest (Beginn der Mehrkämpfe)

12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen beim Wachbataillon der Bundeswehr

13.30 Uhr Aufstellung zum Festzug auf unserer Platzanlage

14.00 Uhr Festzug, anschließend Entscheidungskämpfe in der Leichtathletik, Bunter Rasen, Siegerehrung

Samstag, den 20. Oktober 1962

20.00 Uhr Jubiläums-Festball im Hotel „Zum Stern"

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Veranstaltungen auf der vereinseigenen Platzanlage durchgeführt.

# *Festabend*

anläßlich des 100jährigen Bestehens des Siegburger Turnvereins 1862 - 92

am Samstag, dem 14. Juli 1962, 19 Uhr

im Saale des Hotels „Zum Stern"

Mitwirkende:

Stabsmusikkorps des Wachbataillons der Bundeswehr

Leitung Hauptmann Hans Herzberg

Siegburger Männer-Gesang-Verein 1867

Chorleiter Willi Precker

Männer-Gesang-Verein „Germania" 1892 Siegburg

Chorleiter Theo Breuer

Kunstturnriege des Rheinischen Turnerbundes

Turnerinnen des Siegburger Turnvereins

# FESTFOLGE

1. Fahneneinmarsch
2. Orchester: „Coriolan-Ouvertüre" — Ludwig van Beethoven
3. Begrüßung
4. Chor: „Motette" — Nägeli
   SMGV
5. Totenehrung
6. Chor: „Die Himmel rühmen" — Ludwig van Beethoven
   SMGV
7. Festansprache
   Vorsitzender des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen
   Willi Weyer MdL
8. Chor: „Carmen Vespertinum" — Willi Giesen
   MGV „Germania" Siegburg
9. Ansprachen der Behördenvertreter
10. Orchester: „Huldigungsmarsch" — Edvard Grieg

— Pause —

11. Chor: „Ticino e Vino" — J. B. Hilber
    MGV „Germania" Siegburg
12. Turnerische Vorführungen
    a) Rheinlandriege: Bodenturnen
    b) Turnerinnen STV: Laufschule
    c) Rheinlandriege: Barren
    d) Turnerinnen STV: Keulengymnastik
    e) Rheinlandriege: Reck
13. Chor: „Frohes Wandern" — Hans Heuer
    MGV „Germania" Siegburg
14. Ehrungen und Glückwünsche der Verbände und Vereine
15. Schlußwort

## Die Kanu- und Skiabteilung

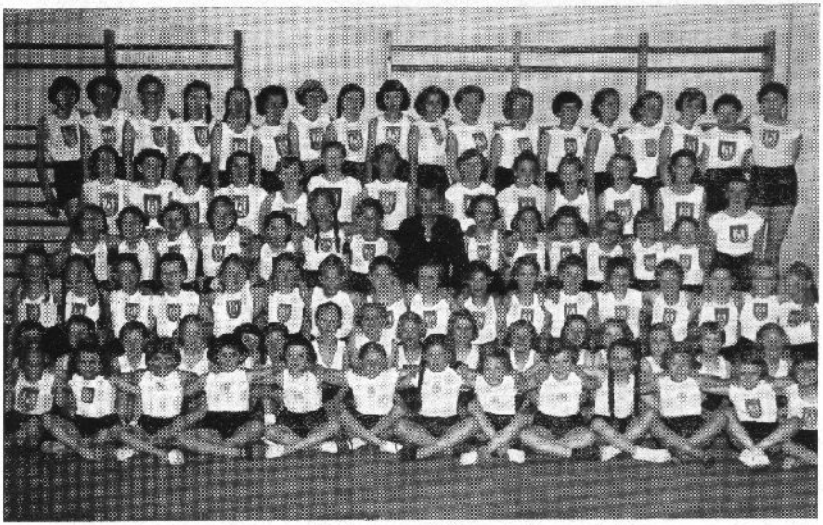
Die Kanu- und Skiabteilung blühte überraschend stark auf. Obwohl auch bei ihr in den ersten Nachkriegsjahren die Voraussetzungen für eine Betätigung — Bootmaterial bzw. Bretter — fast völlig fehlten, gelang es doch den Unentwegten, diese Abteilung zu der zahlenmäßig größten des Vereins zu entwickeln. Der Andrang wurde so stark, daß die Kanuabteilung sich bereits 1952 an der Strandbad-Gaststätte eine eigene Bootshalle baute, in der über 80 Boote untergebracht werden können. Da diese aber bei weitem nicht reicht, trägt man sich im Augenblick mit weiteren Plänen im Zusammenhang mit dem Städt. Licht- und Luftbad, die aber noch nicht spruchreif sind. Außer der starken Beteiligung unserer Kanuten an Wanderfahrten auch im Ausland, nahmen einige von ihnen auch an Slalom- und Wildwasser-Fahrten teil. Die Abteilung feierte 1957 ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Die Skiabteilung führt in jedem Winter größere Fahrten in die Skigebiete durch, wobei ihr das neue Turnerheim Kranzegg eine gute Unterkunftsmöglichkeit bietet.

## Die Fechtabteilung

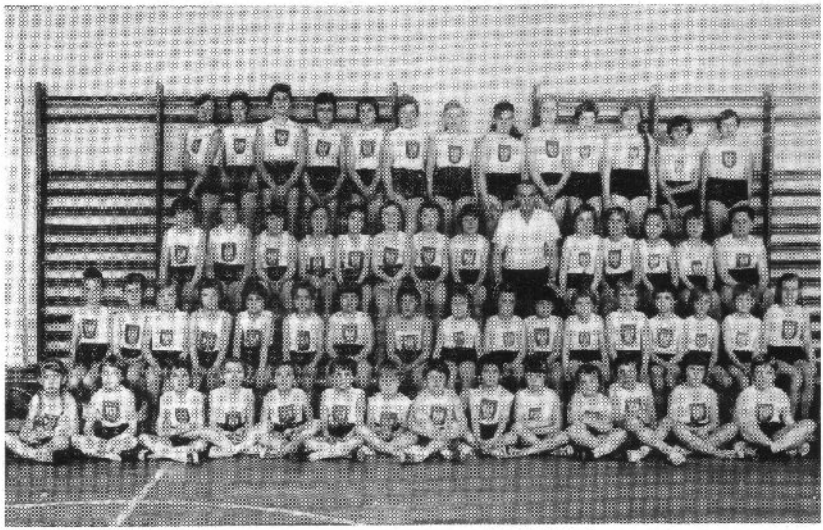
Die Ausübung des Fechtsportes hatte der Kontrollrat der Besatzungsmächte sehr lange verboten und so waren alle Bemühungen um ein neues Beginnen hier vorerst vergeblich. Erst 1949 wurde das Fechten wieder offiziell zugelassen, und von diesem Zeitpunkt an wurde auch unsere Fechtabteilung wieder aktiv. Sie hat schon schöne Erfolge erzielt, auch selbst Turniere durchgeführt und war im Vorjahre durch Klaus Haamann auch bei den Deutschen Fechtmeisterschaften vertreten.

## Die Bandmintonabteilung

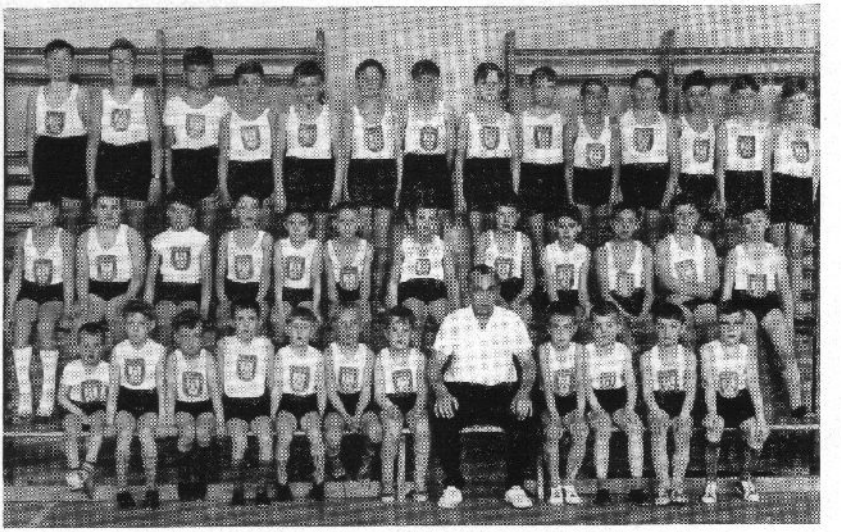
Unsere jüngste Abteilung bilden die Badmintonspieler, die 1956 ihre sportliche Betätigung aufnahmen. Sie sind natürlich auf die Halle angewiesen und es war nicht immer leicht, die Notwendigkeiten mit den Möglichkeiten — starke Belegung der städtischen Turnhallen und finanzielle Belastung — in Einklang zu bringen. Auch diese Abteilung hat sich unter ihrem Obmann Fritz Brück durchgesetzt, und wir dürfen hoffen, daß sie auch in Zukunft lebensfähig ist.



Ein Bild vom Kinderturnen (1954) mit Werner Fuchs



Ein Bild vom Kinderturnen (1962) Mädel



Ein Bild vom Kinderturnen (1962) mit Werner Fuchs (Jungen)

## Das Kinderturnen

Der Gedanke, die Leibesübungen, die nach dem Kriege in der Schule stark vernachlässigt wurden, schon früh an die Schuljugend heranzutragen, führte bereits 1947 zur Einführung des Kinderturnens. Seitdem werden Jungen und Mädel vom 5. Lebensjahr ab im Kinderturnen unterrichtet. Der Andrang war zeitweise so stark, daß eine Aufnahmesperre verhängt werden mußte. Langjähriger Leiter des Kinderturnens ist Werner Fuchs, der im Jubeljahre das Goldene Sportabzeichen zum 15. Male in ununterbrochener Reihenfolge errungen und damit bewiesen hat, daß er leistungsmäßig auch jetzt noch seinen Mann steht.

## Unsere Platzanlage

Ebenso wie nach dem ersten Weltkrieg war unsere Platzanlage auch nach dem zweiten Weltkrieg (vm 10. 6. 1945 bis 31. 8. 1956) von den Besatzungsmächten beschlagnahmt. Zuerst bestand für unsere Mitglieder ein völliges Betretungsverbot, doch wurde dasselbe später gemildert. Immerhin gab es Schwierigkeiten genug, und unsere Anlage wurde derart stark strapaziert, daß wir nach Freigabe derselben die Spielfelder und Laufbahn völlig neu herrichten mußten. Dazu mußte ein hoher Stahlturm und ein großes Klettergerüst abgebrochen und die vorgenommenen Erdbewegungen (zum Durchkriechen) und Kletterwände beseitigt werden. Die Entschädigungsverhandlungen zogen sich lange hin und sie sind in einem Punkt noch nicht völlig abgeschlossen.

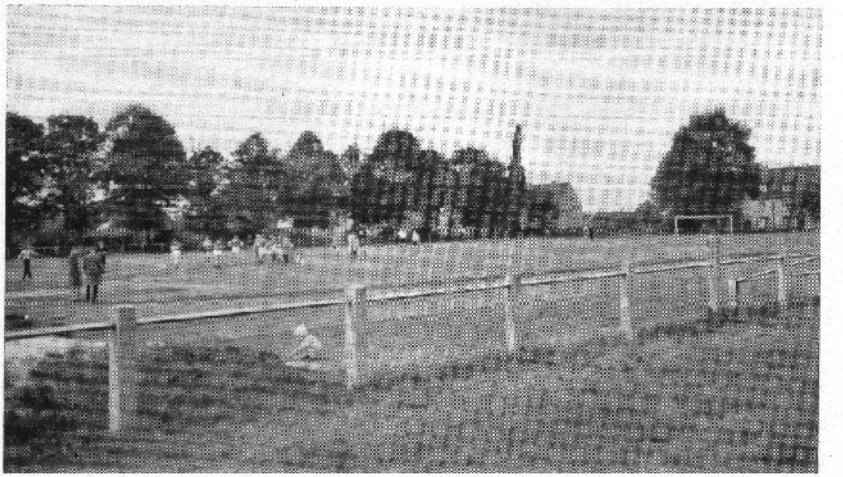
Die Neugestaltung der Anlage nach modernen Grundsätzen war nicht einfach. Vorstand und Platzkommission hatten manche Überlegungen anzustellen, wie die Anlage am zweckmäßigsten zu gestalten sei. Dabei hatten wir das Glück, in Diplom-Sportlehrer Roskam von der Übungsstättenberatungsstelle des Deutschen Sportbundes (bei der Sporthochschule Köln) einen erfahrenen Berater zu finden.

Das Hauptspielfeld wurde wegen der starken Benutzung als Hartplatz ausgeführt. Ebenso wie die Laufbahn erhielt es einen Belag aus Aachener Rote Erde, und wir dürfen sagen, daß sich diese Ausführung bewährt hat. Die Pläne zur Umgestaltung hat übrigens unser Mitglied, Bauingenieur Fritz Brück nach Beratung mit Dipl.-Sportlehrer Roskam entworfen. Am kleinen Spielfeld bleibt noch einiges zu tun. Wir hoffen im Laufe der Zeit auch das noch zu schaffen. Besser als früher ist es jedenfalls schon.

## Unser Jugendheim

Das 1921 - 22 errichtete Jugendheim reichte nach dem Kriege natürlich nicht mehr aus. Wir konnten 1952 einen Anbau mit mehreren Umkleideräumen errichten, aber auch damit haben wir noch nicht die notwendigen Räume. Wir beabsichtigen ähnlich wie den 1952 errichteten Anbau einen solchen auch an der entgegengesetzten Seite des Jugendheimes und hoffen, daß uns die notwendigen Mittel bald zur Verfügung stehen. Die sanitären Anlagen sind vor mehreren Jahren schon erneuert und so verbessert worden, daß sie auch den heutigen Ansprüchen genügen.

Willi Esser



Unsere Platzanlage nach der Umgestaltung

Unser Jugendheim

**Ein großes Vorhaben des Siegburger Turnvereins:**

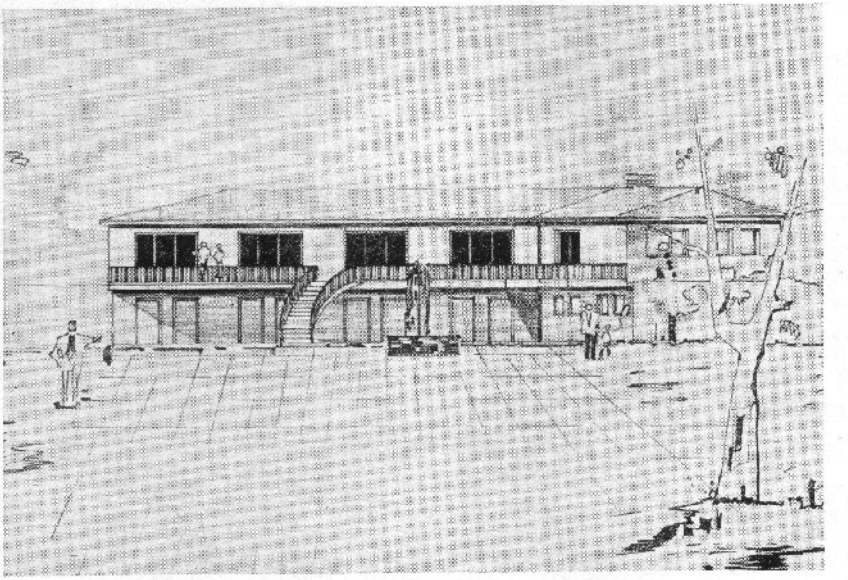
## Errichtung eines Boots- und Vereinshauses an der Sieg

So, wie in nebenstehender Zeichnung des Mitgliedes unserer Kanu- und Ski-Abteilung, Architekt BDA Ing. Tony Kneutgen, Troisdorf, dargestellt, soll sich in absehbarer Zeit, anstelle der Umkleideräume des derzeitigen Städt. Luft- und Sonnenbades an der Sieg, das neue Boots- und Vereinshaus des Siegburger Turnvereins der Öffentlichkeit präsentieren. Lange Zeit dauern bereits die Bemühungen des Vereins um Erlangung eines für dieses Projekt geeigneten Geländes — nun scheinen sie von Erfolg gekrönt: die Stadt Siegburg will uns das benötigte Gelände im 100. Jubeljahr in Erbpacht überlassen.

Darüber freuen sich vor allem unsere Kanusportler, deren vorhandene Bootsunterkunft unter dem Gebäude der Strandbad-Gaststätte bereits seit Jahren viel zu klein geworden ist und die die Bedürfnisse der größten Abteilung des Vereins längst nicht mehr zu erfüllen vermag.

Der von Architekt Kneutgen großzügig und modern geplante Flachbau soll im Erdgeschoß, das nur von der Siegseite her sichtbar sein wird, eine geräumige Bootshalle einschließlich Reparaturraum (die bisherige, erhalten bleibende Bootsunterkunft ist schon lange mit 81 Booten bis an die Grenze des Möglichen belegt), Umkleide- und Spindräume, sowie Warmwasser-Brauseeinrichtungen enthalten. Im Obergeschoß sind, neben einer modernen Hausmeisterwohnung, ein Vereinszimmer und ein großer Gemeinschaftsraum nebst den erforderlichen sanitären Anlagen vorgesehen. Zur Siegseite hin wird sich eine durch große Glastüren erreichbare Sonnen- und Liegeterrasse anschließen. Nach seiner Fertigstellung dürfte das Boots- und Vereinshaus, das sich harmonisch in seine Umgebung einfügt, zusammen mit den benachbarten Boots- und Clubhäusern des Siegburger Rudervereins und des Siegburger Tennis-Clubs „Blau-Weiß", zweifellos eine Bereicherung des Siegufers an der Wahnbachtalstraße darstellen. Neben seiner Aufgabe als Boots- und Versammlungshaus der Kanusportler wird das neue Haus allen Abteilungen und Mitgliedern des Vereins für sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Zwecke zur Verfügung stehen. Nach der Fertigstellung wird unser annähernd 1000 Mitglieder, darunter 400 Jugendliche, zählender Verein in der Lage sein, seinen Anhängern ein repräsentatives Haus zu bieten.

Heinz Fischer

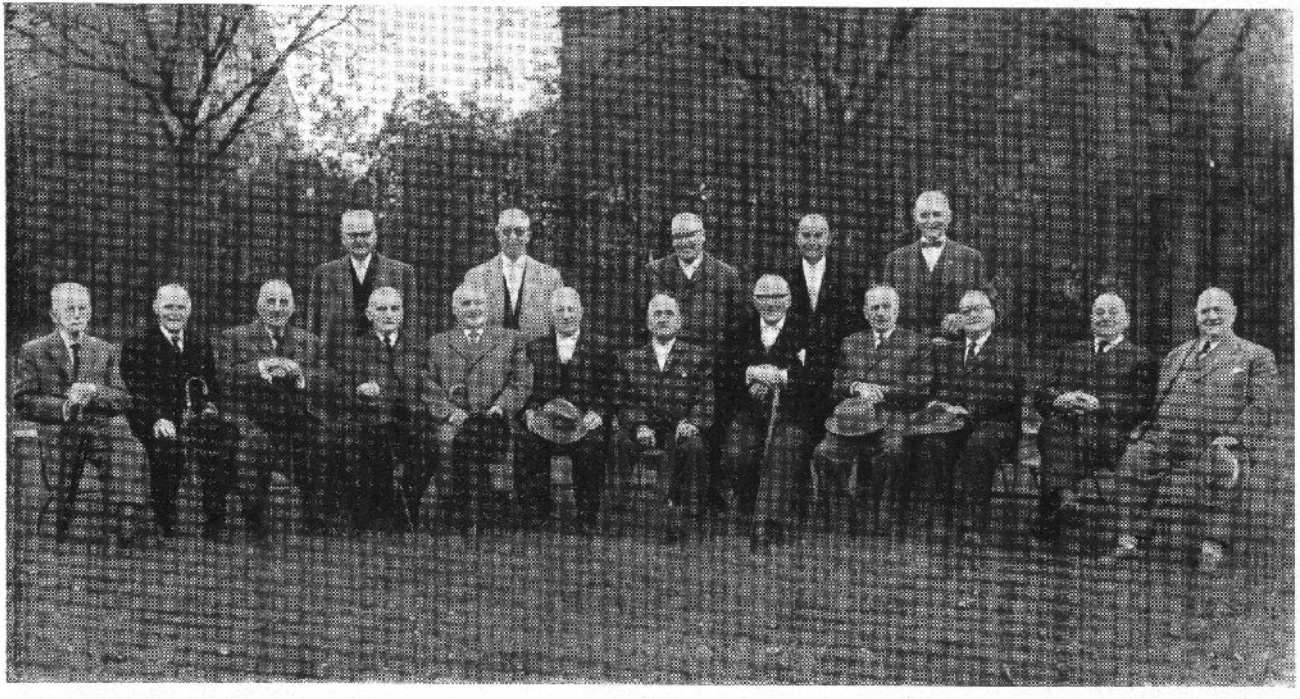


Stell' dich in Reih und Glied, das Ganze zu verstärken,
Mag auch, wer's Ganze sieht, dich nicht darin bemerken,
Das Ganze wirkt und du bist drin mit deinen Werken.

Friedr. Rückert

## Die Vorsitzenden der 100 Jahre

| | |
|---|---|
| Dr. A. Sander | 1862 |
| Dr. Obernier | 1863 |
| Dr. Levison | 1864 – 1866 |
| | 1869 |
| Ullinger | 1867 – 1868 |
| C. Hölterhoff | 1870 – 1876 |
| Müllenschläder | 1877 – 1878 |
| Hermann Schmidt | 1879 – 1889 |
| | 1891 – 1894 |
| Borgstette | 1890 |
| J. Hagen | 1895 |
| Gg. Wachter | 1896 – 1897 |
| | 1901 – 1904 |
| P. Müller | 1898 – 1900 |
| H. Voutz (Vogt) | 1905 – 1930 |
| F. Weltersbach | 1930 – 1936 |
| Paul Hartzke | 1936 – 1937 |
| Karl Eckhardt | 1937 |
| Dr. Frohne | 1937 – 1939 |
| Friedr. Wilh. Mohr | 1939 – 1949 |
| Dr. Fritz Bleifeld | seit 1949 |

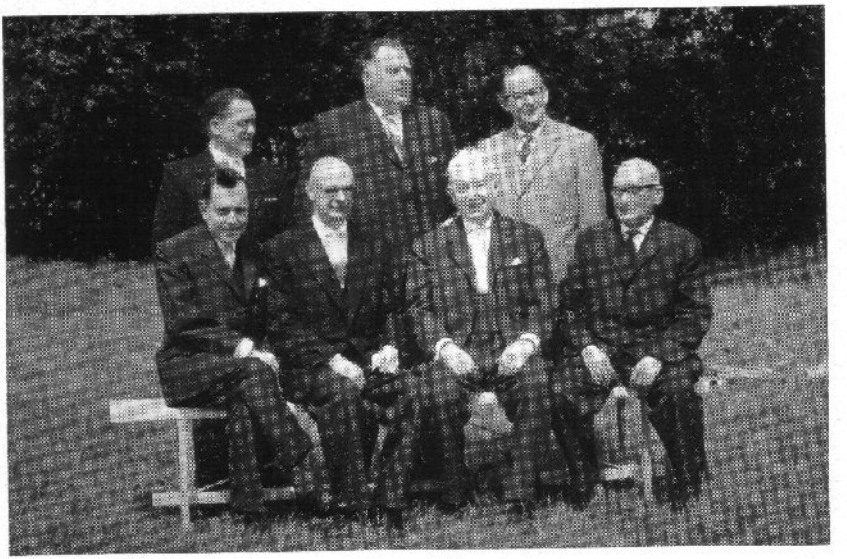


Ehrenmitglieder des STV im 100. Jubeljahr

sitzend von links nach rechts: F. Schmidts, C. H. Cles, W. Bleifeld, H. Lang, P. Blings, H. Busch, W. Müller sen., P. Reichardt, L. Howel, M. Jäger, K. Hasselmann, W. Roth — stehend; von links nach rechts: F. Limbach, W. Keller, W. Weber, J. Dahm, C. Bröhl

Jubilarmitglieder des STV im 100. Jubeljahr

untere Reihe von links nach rechts: W. Müller jun., Esser, Lehmacher, Müllenbach, Hurtz, v. Laufenberg, Jean Blings, Emilie Schulze, Krebs, Hiller, Lohmar, Chr. Schmandt; mittlere Reihe von links nach rechts: Kastenholz, Gust. Fuchs, Dr. Bleifeld, Willy Rath, Hans Rath, Inger, Rothe, Hagedorn, Gerh. Jordan, Hundhausen, Lüghausen, Aenne Schillings, Ingeborg Schmitz, Dahm, Sünner; hintere Reihe von links nach rechts: Hilbich, Wiemar, W. Fuchs, Schaefer, Rehse, Hub. Landsberg, Krieger, Bender, Willscheid, Flögerhöfer, Trappen, Jarre, Ad. Schmitz, Betty Weber, Schulze



**Weitere Jubilare**

sitzend von links nach rechts: Dr. Leitschuh, H. Cremer, Theo Kratz Ehrenmitgl., J. Stegmayer
obere Reihe von links nach rechts: O. Engel, P. Bökem, Dr. Graff

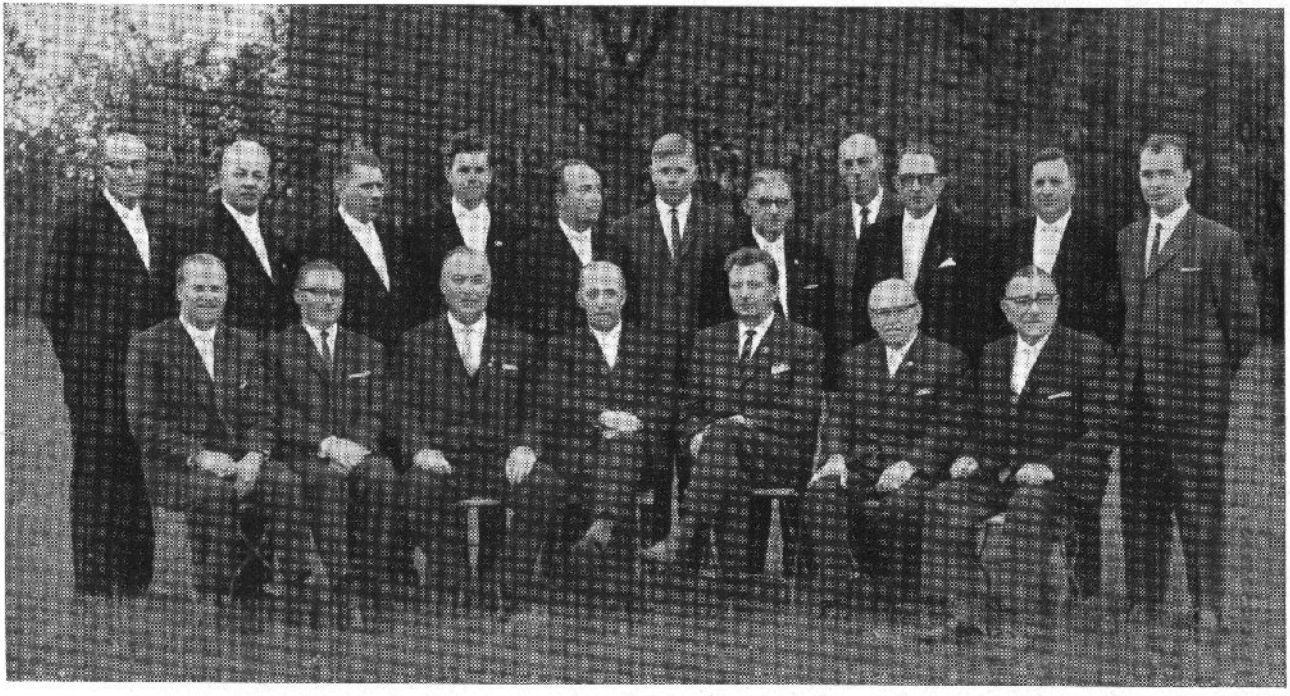
Wir sparen und üben für die Teilnahme am Deutschen Turnfest 1963 in Essen.

Wer fährt mit?

Anmeldung und Auskunft beim Turnfestwart Karl Hagedorn, Siegburg, Waldstraße 3.

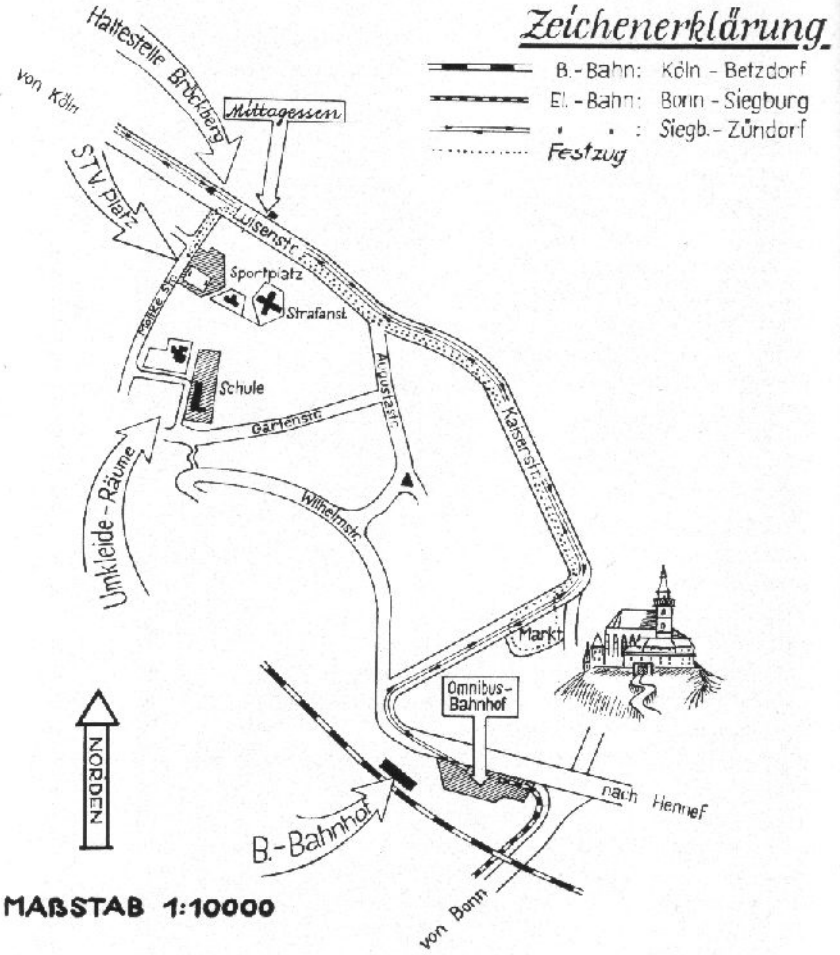
# Der Vorstand des Vereins

| | |
|---|---|
| Dr. Fritz Bleifeld | 1. Vorsitzender |
| Otto Lüghausen | 2. Vorsitzender |
| Heinz Fischer | Geschäftsführer |
| Hans Lohmar | Kassenführer |
| Adolf Zimmermann | Schrift- und Kassenwart |
| Siegfried Suttmann | Ober-Turn- und Sportwart |
| Willi Eßer | Pressewart |
| Eike Warning | Jugendwart |
| Josef Stoll | Gerätewart |
| Heinz Wiemar | Vergnügungswart |
| Gustav Fuchs | Beisitzer |
| Alfred Jäger | Beisitzer |
| Hans Warning | Obmann der Turnabteilung |
| Paul Stollfuß | Obmann der Turnerinnenabteilung |
| Josef Dörr | Obmann der Fußballabteilung |
| Willi Eßer | Obmann der Leichtathletikabteilg. |
| Franz Schiffbauer | Obmann der Handballabteilung |
| Bernhard Willscheid | Obmann der Kanuabteilung |
| August Jarre | Obmann der Skiabteilung |
| Ambrosius Leyendecker | Obmann der Fechtabteilung |
| Fritz Brück | Obmann der Badmintonabteilung |



Der Vorstand des STV im 100. Jubeljahr

sitzend von links nach rechts: Suttmann, Zimmermann, Lüghausen, Dr. Bleifeld, Fischer, Lohmar, Gust. Fuchs stehend von links nach rechts: Jarre, Dörr, Wiemar, Hans Warning, Leyendecker, Elke Warning, Willscheid, Jäger, Esser, Schiffbauer, Brück


Zeichenerklärung
B.-Bahn: Köln - Betzdorf
El.-Bahn: Bonn - Siegburg
Siegb.- Zündorf
Festzug
Haltestelle Brückberg
Mittagessen
von Köln
STV. Platz
Luisenstr.
Sportplatz
Strafanst.
Schule
Gärtnerstr.
Auguststr.
Kaiserstr.
Wilhelmstr.
Umkleide-Räume
Markt
Omnibus-Bahnhof
nach Hennef
NORDEN
B.-Bahnhof
von Bonn
MAßSTAB 1:10000

Die Herausgabe dieser Festschrift wurde in dankenswerter Weise von folgenden Firmen unterstützt, die zu Gunsten von Text und Bildern auf eine Anzeige verzichteten.

Achtendung, Schreibwaren, Leihbücherei, Kaiserstraße
Adrian, Hotel - Restaurant, Kaiserstraße 40
Bässgen, Opel-Großhändler, Frankfurter Straße 3—5
Bauer & Dessow, Holzhandlung, Alfredstraße 22—28
Becker, Ziegelei, Siegburg-Mülldorf
Bender OHG, Baustoff-Großhandlung, Am Güterbahnhof
Berg, Aral-Tankstelle, Aulgasse 95—99
Bickenbach, Werkzeuge - Maschinen, Ringstraße 16—18
Bleifeld, Schuhhaus, Holzgasse 7—11
Bleifeld, Getränke-Großhandlung, Sandweg 21
Bloch, Tiefdruckfachmann, Mühlenstraße 16
Blume, Papiergroßhandlung, Wuppertal
Brodesser, Shell-Tankstelle, Kaiser-Wilhelm-Platz 16
Daemisch-Mohr, Buchdruckerei und Verlag, Wilhelmstraße 59
Demer, Elektrohandel, Radio, Fernsehen, Oberlar
Dörr, Modellbau, Aulgasse 30
Dresbach, Hotel Schütthut, Kaiserstraße 52
Dreschers, Radio, Fernsehen, Holzgasse 19
Dynamit-Nobel AG, Troisdorf
Dynamit-Nobel AG, Werk Feldmühle Lülsdorf
Fain-Binda, Ital. Eissalon, Markt 30
Fassbender, Café, Markt 1
Feld, Schreibwaren, Büromaschinen, Holzgasse 17
Felsing, Fenster- und Türenbau, Mahrstraße 4
Fischer, Drainagen, Kreuznaaf
Funken & Co., Kunststoffverarbeitung, Luisenstraße 86a
Gemeinschaftsbank eGmbH, Wilhelmstraße 40—42
Gies, Bürobedarf, Bahnhofstraße 10
van Gils, Buchhandlung, Kaiserstraße 1
Greskowiak KG, Baggerbetrieb, Wahnbachtalstraße 8
Gull, Fahrschule, Johannesstraße 6
Haas, Architekt, Baumeister, Aggerstr. 87
Helm, H. u. C., Blumenhaus, Markt
Henrich, Baustoffe, Wilhelmstraße 61
Herden, Landmaschinen, Traktoren, Hennef
Herms, Rolladen, Frankfurter Straße 140
Hermann, Tankstelle, Zeitstraße 11
Hilbich, Optisches Fachgeschäft, Kaiserstraße 17

Hoff, VW- und Porsche-Händler, Industriestraße 47
Hohage, Haushaltwaren, Bahnhofstraße 16
Holsten Verlag, Setzmaschinen-Betrieb und Verlag, Hennef
Hufschmidt, Tankstelle, Luisenstraße 50
Hülster, Gebr., Textilwaren, Holzgasse
Hundhausen, Heinrich, Straßen- und Tiefbau, Waldstraße 9
Inhausen & Sohn, Farbenhaus, Holzgasse 56
Kaufhalle GmbH, Bahnhofstraße 11
Kaus & Sohn, Farbenhaus, Kaiserstraße 18
Kautex Werke, Hangelar
Keller, Hotel Kaiserhof, Kaiserstraße 80
Kepec GmbH, Chemische Fabrik, Barbarastraße 34
Klamke, Ölbrennerfabrik, Auf der Papagei 55
Klein, Butter, Eier, Käse, Feinkost, Kaiserstraße 121
Klöckner Werke AG, Troisdorf
Kneutgen, Architekt, Troisdorf
Koch, Gaststätte „Em Döppe" Kaiserstraße
Kohr, Fahrzeugbau, Mahrstraße 6
Kratz, Wäscherei, Ernststraße 56—60
Krebs, Eisenwaren, Bahnhofstraße 12
Kreissparkasse, An der Stadtmauer
Kreiter, Fahrschule, Cecilienstraße 11
Kressmann, Fahrschule, Neue Poststraße
Krusen, Bosch-Dienst, Ernststraße 12—13
Kuchenmeister, Elektro-Großhandlung, Hennef
Küpper, Metzgerei, Bahnhofstraße 4
Küpper & Krumm, Vorrichtungsbau, Barbarossastraße 18—20
Lamsfuss, Kohlen- und Kartoffel-Großhandlung, Ernststraße 77
Lamsfuss, Elektro - Radio - Fernsehen, Kaiserstraße 96
v. Laufenberg, Orthopäd. Institut, Neue Poststraße
Lehmacher, Baugeschäft, Knüttgenstraße
Leo, Dekorationen, Troisdorf
Limbach, Baggerbetrieb, Troisdorf
Linden, Rasthaus, Alte Poststraße
Linder, Hotel „Zum Stern", Markt
Lorenzini, Haushaltwaren, Zeitstraße 1
Lützenkirchen KG, Coca-Cola, Buisdorf
Marenbach, Dreherei, Aulgasse 102—104
Mertens, Möbelhaus, Kaiserstraße 49
Mertens, Textil- und Modewaren, Markt
Mödder-Kurscheid, Damen-Salon, Lederwaren, Eitorf
Mundorf, Tankstelle, Luisenstraße 129—131

Nassmacher, Uhren - Optik, Markt 34
Odenthal, Ford-Händler, Mahrstraße
Persky, Lebensmittel, Kaiserstraße 21
Phrix Werke AG
Poppel, Stahlbeton-Bau, Frankfurter Straße 67
Profitlich KG, Elektromotoren, Bonner Straße 60
Raderschadt, Inh. Papenbroock, Gartenbaubetrieb, Aulgasse 21
Raffel, Metallwarenfabrik, Oberpleis
Reckinger KG, Vordruckverlag, Luisenstraße 100
Renfert, Biergroßhandlung, Frankfurter Straße 30
v. Rhein, Tankstelle, Luisenstraße
Rhein. Westf. Isolatoren Werke GmbH, Industriestraße 4–10
Rhenag Rhein. Energie AG, Ringstraße
Richarz, H., Nachf. Wollersheim, Brennerei, Im Haufeld 2a
Rotary, Photogravur-Einrichtungen, Alfredstraße
Roth, Hut- und Pelzhaus, Markt 42
Rothe, Uhren, Gold- und Silberwaren, Kaiserstraße 7
Salgert, Tankstelle, Lohmar
Schaefer, Uhren, Schmuck, Luisenstraße 148
Schillings, Sauna, Massage, Ankergasse 2
Schmandt, Möbelhaus, Bahnhofstraße 6
Schmidt KG, Haldenverwertung, Aachen Rothe-Erde
Schmitz, Büromaschinen, Bahnhofstraße 26–30
Schneider OHG, Maschinenfabrik, Bahnweg 6
Schneider, Uhren - Schmuck, Markt 13
Schüler, Baustoffe, Wilhelmstraße 24
Schulz, Chem. Reinigung, Färberei, Markt 45
Schyns, Holzhandlung, Wilhelmstraße 170
Seiler, Kraftfahrzeuge, Fahrschule, Kaiserstraße 31
Sieg-Rhein. Germania Brauerei, Luisenstraße 88
Siegwerk Farbenfabrik Keller, Dr. Rung & Co., Alfredstraße 55
Siepmann OHG, Großhandel in Installationsbedarf, Wilhelmstraße 156
Dr. Starck & Co. GmbH, Eisenhandel, Heizungsbau
Stegmayer & Co., Hochbau, Frankfurter Straße 156
Steinhauer, Elektro, Installation, Kaiserstraße 19
Steinwascher & Co., Boote, Bootsmotoren, Mahrstraße
Stump, Neue Apotheke, Kaiserstraße
Stüssgen AG, Markt 22
Sünner, Bäckerei, Café, Kaiserstraße 30
Tichelhofen, Tankstelle, Luisenstraße Ecke Ernststraße
Treusch, Hotel „Zur Traube", Rhöndorf
Turnmeyer, Turngeräte-Fabrik, Hagen

Uecker & Wenzel, Architekten, Hopfengartenstraße 54
Ufer, Sägewerk, Bahnweg
Vogelbacher, Sanitäre- und Elektro-Installation, Mühlenstraße 50
Wagner, Café, Holzgasse 3
Walterscheid KG, Lohmar
Wasser, Tapeten, Linoleum, Markt 6
Weiser, Gaststätte, Luisenstraße
Welter, Bonner Hof, Bonner Straße 80
Wicking'sche Industrie AG, Holzhandlung, Baubedarf, Ernststraße 75
Wiemar, Buchdruckerei, Ringstraße 51
Winkin & Breuer, Pharmazeut. Großhandlung, Kronprinzenstraße
Wintgen, Zigarrenhaus, Markt 25
Wolber, Bürobedarf, Kaiserstraße 109

Es ist dem Siegburger Turnverein 1862 - 92 ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Firmen, Gönnern und Freunden herzlichen Dank für ihre tatkräftige Hilfe bei der Gestaltung unserer Hundertjahrfeier auszusprechen.

Die Mitglieder des STV werden sich im Alltag und im Beruf stets daran erinnern und bestrebt bleiben, gleiches mit gleichem zu vergelten.

Der Vorstand

Entwurf und Ausführung des Ehrenmals auf unserer Platzanlage stammt von unserem langjährigen Ehrenmitglied Reinhard Henrich sen.

Umschlag: Albert Weber, Siegburg, Augustastraße 38
Klischees: Verlagsanstalt H. Neusser KG, Bonn
Maschinensatz: Holsten Verlag, Hennef/Sieg
Druck: H. Wiemar, Siegburg, Ringstraße 51